

S15992

Bericht

über die

Entwicklung und den gegenwärtigen Bestand

der

Privat-Knabenanstalt

in Dorpat.

Im Juni 1880.

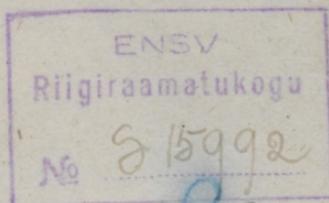
Das Directorium.

Dorpat.

Druck von C. Mattiesen.

1880.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 3. Juni 1880.



24. I 1945, a
Raamatu antiik
Rbl 165.-

Historischer Bericht.

Am 13. August dieses Jahres erlebt unsere Anstalt den fünften Jahrestag ihres Bestehens. Mit dem Beginne des nächsten Semesters tritt auch ihr Programm vollständig in's Leben. Dieser Umstand legt es uns nahe, nochmals zurückzublicken auf ihre Entstehung und Entwicklung und ausführlicher als in früheren Jahresberichten Auskunft zu ertheilen über ihre Einrichtungen, die Ziele, welche sie verfolgte, und die Resultate, die im Laufe der verflossenen fünf Jahre gewonnen wurden.

Im Laufe der Jahre 1873 und 1874 hatten eine Anzahl Aeltern ihre Söhne in kleinen Gruppen häuslich unterrichten lassen. Bei denselben machte sich allmählig der Wunsch geltend, diese in einer Privatanstalt für den Eintritt in die Secunda des Gymnasiums vorzubereiten. Der Wunsch wurde zur That. Es bildete sich ein Schulverein von nahezu 45 Mitgliedern. Jedes derselben leistete eine einmalige Zahlung von 100 Rubeln, so dass zur ersten Einrichtung und Bestreitung der Bedürfnisse 4500 Rbl. verfügbar waren. Da die Vereinsmitglieder ausser der ersten Einzahlung auch die Verpflichtung zur Deckung etwaiger Ausfälle übernommen hatten, ward für ihre Kinder das Schulgeld auf 75 Rubel jährlich, für Nichtmitglieder auf 100 Rbl. jährlich festgestellt. Ferner wurde bestimmt, dass in keine Schulklasse mehr als 25 Schüler auf-

genommen werden sollten. In den Verwaltungsrath wurden gewählt: Hofgerichtsadvocat Wulffius, Rathsherr Feldmann, die Professoren Brückner und Volck und Director emerit. Schroeder. Die drei letzteren wurden von den Aeltern beauftragt, die Concession zur Eröffnung der Anstalt bei der betreffenden Schulbehörde zu erwirken. Die erbetene Concession erfolgte im Curatorischen Rescripte vom 7. August 1875, № 272 und 273. Sie enthielt die Erlaubniss, zwei Elementar- und fünf Gymnasialclassen eröffnen zu dürfen, einschliesslich Tertia. Sie lautete auf den Namen der Professoren Brückner, Volck und des Directors emerit. Schroeder, welchen als Directorium die specielle Leitung der Schule und des Unterrichts anvertraut wurde. Director Schroeder insbesondere übernahm die Stellung des geschäftsführenden Directors. Die genannten Mitglieder des Verwaltungsrathes und des Directoriums haben bis jetzt ihre Stellungen beibehalten. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt gegenwärtig 47.

Die Anstalt wurde am 13. August 1875 mit zwei Classen der Vorschule und drei der untersten Gymnasialclassen eröffnet. Im folgenden Jahre wurde die Vorschule zu drei Classen erweitert, und zu den Gymnasialclassen traten 1876, 77 und 78 mit dem Beginne des zweiten Semesters jährlich eine Classe hinzu, wobei die Tertia eine Theilung in Ober- und Untertertia erfuhr. Es machte sich jetzt der Wunsch geltend, auch die Secunda und Prima eröffnen zu dürfen, um die bis einschliesslich Tertia vorgebildeten Zöglinge bis zur Universität fortführen zu können. Auf die Vorstellung des Directoriums erfolgte die erbetene Concession zur Eröffnung der Secunda und Prima durch Curator. Rescript vom 22. Mai 1878, № 483.

Das Reservecapital und die Schulgelder hatten bei strenger Oeconomie ausgereicht, die Bedürfnisse der Schule zu

decken. Als nun im August 1879 auf Beschluss der Vereinsmitglieder die Secunda eröffnet werden sollte, konnten die Unkosten aus den regelmässigen Einnahmen nicht bestritten werden. Es ward daher beschlossen, dass neben den freiwilligen Extrabeiträgen einiger Vereinsmitglieder eine einmalige Einzahlung von 25 Rbl. à Person geleistet werden sollte. Gegenwärtig ist bei Eröffnung der Prima, da der Zuwachs der Schülerzahl für 1879 ungewöhnlich gross war, eine weitere Beisteuer der Vereinsmitglieder nicht in Aussicht genommen.

Im II. Sem. 1875	traten ein	67	Schüler,	traten aus	—	Schüler
„ „ „ 1876	„ „	34	„ „	„ „	—	„
„ „ „ 1877	„ „	26	„ „	„ „	15	„
„ „ „ 1878	„ „	26	„ „	„ „	16	„
„ „ „ 1879	„ „	58	„ „	„ „	14	„
Im I. Sem. 1880	„ „	7	„ „	„ „	1	„

Im Ganzen traten ein 218 Schüler, traten aus 46 Schüler, somit beträgt die gegenwärtige Schülerzahl 172.

Von den 218 Schülern gehörten zum Stande

des Adels	87
der Literaten und der Beamten	62
der Geistlichen	16
der Kaufleute	14
des Bürgerstandes	36
der Bauern	3

218.

In Dorpat mit ihren Aeltern waren wohnhaft	130
aus Livland, meist aus der Umgegend Dorpats	50
aus Estland	13
aus St. Petersburg	13
aus anderen Theilen des Reiches	12

218.

1*

Von den Schülern, welche die Anstalt im Laufe von fünf Jahren verliessen, traten

in's Dorpatsche Gymnasium	8
in die Fellinsche Landesschule	5
nach St. Petersburg gingen	3
nach Tiflis	1
nach Deutschland	3
zu praktischen Berufsgeschäften	8
zum Privatunterricht	9
unbekannt	6
es starben als Schüler der Anstalt	3

46

Am Schlusse des ersten Semesters 1880 betrug die Zahl der Schüler 172, die sich auf die verschiedenen Classen in folgender Weise vertheilten:

Secunda	6	Schüler	
Ober-Tertia	7	„	
Unter-Tertia	18	„	
Quarta	20	„	
Quinta	23	„	
Sexta	31	„	NB. Mit besonderer Zustimmung des Verwaltungsrathes in Rücksicht auf die Ueber- schreitung der Zahl 25.
Septima	20	„	
I. Classe der Vorschule	17	„	
II. Classe der Vorschule	18	„	
III. Classe der Vorschule	12	„	
	<hr/>		
	172		Schüler

Dem Alter nach vertheilt sich die Schüler auf die verschiedenen Classen:

	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Secunda	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	—	6
Ober-Tertia . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	—	—	—	7
Unter-Tertia . .	—	—	—	—	—	—	—	7	4	4	3	—	—	—	18
Quarta	—	—	—	—	—	1	6	10	3	—	—	—	—	—	20
Quinta	—	—	—	—	1	8	9	5	—	—	—	—	—	—	23
Sexta	—	—	—	1	8	15	6	1	—	—	—	—	—	—	31
Septima	—	—	—	7	7	4	2	—	—	—	—	—	—	—	20
I. Classe der Vorschule . . .	—	—	5	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
II. Cl. d. Vors.	—	8	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
III. Cl. d. Vors.	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
	7	13	14	16	21	28	23	23	11	10	5	—	1	—	172

Bei Eröffnung der Anstalt konnten nur drei Lehrer fest angestellt werden, die übrigen Lehrstunden mussten mit Stundenlehrern besetzt werden. Es ist im Laufe der Zeit möglich gewesen, derselben tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen, die der Schule ausschliesslich ihre Kräfte widmen. Mit Beginn des zweiten Semesters 1880 werden 3 Classen der Vorschule und 8 Gymnasialclassen in Thätigkeit sein, in denen im Ganzen 290 Lehrstunden ertheilt werden, und zwar 246 Stunden von festangestellten Lehrern und nur 44 von Hilfs- und Stundenlehrern. An der Anstalt sind gegenwärtig angestellt:

Thomas Girgenson als Oberlehrer der Religion seit August 1879.

Eduard Malchin als Oberlehrer der alten Sprachen und Gehilfe des Directors für die oberen Gymnasialclassen seit August 1879.

Dr. Wolfgang Schlüter als Oberlehrer der deutschen Sprache und Literatur seit August 1879.

Georg Rathlef als Lehrer und Inspector seit Eröffnung der Schule bis August 1879, seitdem als Oberlehrer der Geschichte und Geographie.

Peter O s s e als Oberlehrer der Mathematik seit August 1879.

Dr. Magnus L i n g e n als wissenschaftlicher Lehrer der russischen und deutschen Sprache seit August 1879.

Woldemar S c h n e i d e r als wissenschaftlicher Lehrer der alten Sprachen seit August 1876.

Julius D e g l a u seit August 1875.

Johannes M e y e r seit August 1879, beide als Lehrer an den Classen der Vorschule und den unteren Gymnasialclassen.

Carl M ü l l e r als Lehrer und Leiter der Classen der Vorschule seit Eröffnung der Anstalt, als Gehilfe des Directors an den Classen der Vorschule und unteren Gymnasialclassen seit August 1879.

Als Stunden- und Hülflehrer sind ausserdem thätig:

Seminardirector Friedrich H o l l m a n n für Religion, der Lehrer und Erzieher am zweiten Lehrerseminar in Dorpat Alexander T h o m s o n für die russische Sprache, die Gymnasialoberlehrer Rudolf von Z e d d e l m a n n für russische Sprache und Michael S e r k o w für die Geschichte Russlands, der Lehrer Wilhelm K e l l e r an den Classen der Vorschule und den unteren Gymnasialclassen, Musiklehrer Louis N i k i n g für Gesang und als Turnlehrer Paul B u r o.

Die Anstalt hat bis jetzt in Miethlocalen arbeiten müssen, was viele Unbequemlichkeiten und fühlbare Mängel mit sich führte. Im Laufe dieses Jahres ist die Möglichkeit gefunden worden, für die Anstalt ein Schullocal zu bleibendem Gebrauche zu acquiriren. Auch nach dieser Seite hin hat sie festen Boden gewonnen. Zum Ankauf und zur zweckentsprechenden Einrichtung des Schullocals boten die Mitglieder des Vereines und zwei ausser dem Vereine stehende Personen unter günstigen Bedingungen das erforderliche Capital. Von

gleichgrosser Bedeutung für die Zukunft der Anstalt ist, dass derselben von der Dorpater Stadtverordnetenversammlung zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Thronbesteigungsfestes Seiner Kaiserlichen Majestät am 19. Februar 1880 eine jährliche Subvention von 1500 Rbl. gewährt wurde unter der Bedingung, dass zwei Delegirte der Stadt sich mit Sitz und Stimme an den Berathungen und Beschlüssen des Verwaltungsrathes der Anstalt zu betheiligen haben. Als solche sind von der Versammlung der Stadtverordneten designirt S. Excellenz das Stadthaupt von Dorpat Dr. Georg von Oettingen und Professor Richard Hausmann.

Es ist hier der Ort, dass die Verwaltung den geehrten Stadtverordneten Dorpats im Namen der Anstalt ihren wärmsten Dank für die ihr gewährte werthvolle Bewilligung ausspricht, die geeignet ist, sie bei ihrer ebenso verantwortlichen als mühevollen Arbeit zu ermuthigen und für die Zukunft mit Zuversicht zu erfüllen.

Wir haben ferner mitzuthemen, dass durch testamentarische Verfügung des kürzlich verstorbenen Kaufmanns Herrn Robert Friedrich der Anstalt 1000 Rbl. Capital legirt worden sind.

Das Inventar der Schultensilien ist ausreichend und den Bedürfnissen entsprechend. Mit der Begründung einer Schulbibliothek ist ein Anfang gemacht worden. Die erworbenen Bücher sind zum grössten Theil Geschenke. Eine Schülerbibliothek ist aus den von Schülern geschenkten Büchern zusammengestellt worden. Ferner sind als sehr werthvolle Geschenke zu verzeichnen:

1. Eine Sammlung inländischer Käfer von dem früheren Lehrer der Naturkunde an unserer Schule Herrn Constantin Winkler.

2. Eine Sammlung vorzugsweise inländischer Schmetterlinge nebst Schrank von dem Herrn Docenten der Dorpater Universität Gustav Bunge.

3. Eine Mineraliensammlung nebst Schrank von den Herren Hermann und August von Schrenck.

4. Von einem früheren Vereinsmitgliede wurden 100 Rubel zur Anschaffung von Naturalien dargebracht. Aus dieser Summe ist bereits eine sehr werthvolle Eiersammlung unserer einheimischen Vögel angeschafft worden.

Aus einem kleinen und unsicheren Anfange hat sich unsere Anstalt in verhältnissmässig kurzer Zeit bis zum jetzigen Augenblicke in erfreulicher Weise erfolgreich entwickelt und festere Gestalt gewonnen. Bleibt auch noch viel, sehr viel zu thun übrig, so dürfen wir doch der sicheren Hoffnung leben, dass sie auch in Zukunft gedeihen werde. Den Aeltern aber wie den Lehrern, die — jeder an seinem Theile — redlich das Werk gefördert haben, sei hiermit von der Verwaltung der wärmste Dank ausgesprochen.

Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben vom II. Sem. 1875 bis zum zweiten Sem. 1879.

E i n n a h m e n .

1. Schulgeld

II. Sem. 1875	. . .	S.-R.	2625
I. "	1876 . . .	"	3337
II. "	1876 . . .	"	4050
I. "	1877 . . .	"	4375
II. "	1877 . . .	"	4725
I. "	1878 . . .	"	4881.25
II. "	1878 . . .	"	5646.01
I. "	1879 . . .	"	5319.36
II. "	1879 . . .	"	6996
			S.-R. 41,954.62

2. Miethzins

II. Sem. 1875	. . .	S.-R.	75
I. "	1876 . . .	"	75
II. "	1876 . . .	"	75
I. "	1877 . . .	"	75
II. "	1877 . . .	"	255
I. "	1878 . . .	"	283
II. "	1878 . . .	"	306
I. "	1879 . . .	"	245
II. "	1879 . . .	"	250
			S.-R. 1639

Latus S.-R. 43,593.62

Transport S.-R. 43,593.62

3. Giro-Renten in Summa S.-R. 193.51

4. Einzahlungen zum Schulfond

von 50 Mitgliedern

à 100 Rbl. S.-R. 5000

von 1 Mitglieder à 50 Rbl. „ 50

von 3 Mitgliedern à 125 R. „ 375

S.-R. 5,425

5. Nachträgliche Einzahlungen zum Schulfond

von 32 Mitgliedern à 25 R. S.-R. 800

von 1 Mitglieder à 500 R. „ 500

„ 2 Mitgliedern à 75 R. „ 150

„ 2 Mitgliedern à 50 R. „ 100

„ 1 Mitglieder à 35 Rbl. „ 35

S.-R. 1,685

Summa der Einnahmen S.-R. 50,897.13

A u s g a b e n.

1. Unterricht

II. Sem. 1875 S.-R. 2382

I. „ 1876 „ 2574

II. „ 1876 „ 3739

I. „ 1877 „ 3940

II. „ 1877 „ 4299

I. „ 1878 „ 4595

II. „ 1878 „ 5318

I. „ 1879 „ 5560

II. „ 1879 „ 6757

S.-R. 39,164

2. Inventar „ 2,142.79

3. Miethzins „ 5,900

Latus S.-R. 47,206.79

Transport S.-R. 47,206.79

4. Diverse Ausgaben inclus. Bereinigung und Beleuchtung	„	1220.83
5. Brennholz	„	644.15
6. Druckkosten und Inserate	„	261.12
7. Lohn des Calefactors	„	475

Summa der Ausgaben S.-R. 49,807.89

~~~~~

## Die Schule und ihre Organisation.

Ausser den vorstehenden, die äussere Gestaltung der Anstalt betreffenden Mittheilungen hat vorliegender Bericht noch den Zweck, den Aeltern und Angehörigen, welche beabsichtigen, ihre Kinder unserer Schule anzuvertrauen, eine ausreichende Einsicht in das Mass der geistigen Entwicklung und der Kenntnisse zu geben, die bei der Aufnahme in irgend eine der betreffenden Schulclassen gefordert wird. Er hat ferner den Zweck, das Lehrziel der Anstalt darzulegen und darüber Rechenschaft abzulegen, in wie weit die Männer, welche leitend und lehrend an derselben thätig sind, sich dieses Zieles und der Mittel zur Erreichung desselben bewusst sind. Soll diese letzte Absicht in ausreichender Weise erreicht werden, so ist eine ausführliche Darlegung und Begründung erforderlich, wie sie das einfache Programm für sich nicht geben kann. Schliesslich sei bemerkt, dass bei einem lebendigen und strebsamen Schulleben selbstverständlich Weg und Mittel nie fertig und geschlossen sein dürfen, im Gegentheil wird es, auf Grundlage neuer Erfahrungen und wachsender Einsicht, der bessernden Hand stets bedürfen.

Unsere Anstalt stellt sich die Aufgabe eines klassischen Gymnasiums. Sie will ihre Schüler von der untersten Elementarstufe ab bis zur Gymnasialprima hinauf so weit fördern, dass sie nicht nur im Stande sind, die Maturitätsprüfung vor dem Eintritte in die Universität zu bestehen,

sie will vielmehr eine körperlich und geistig gesunde Jugend, mit dem sittlichen Ernste und der intellectuellen Reife ausrüsten, die sie befähigen muss, ihre Studienzeit erfolgreich zu benutzen und zu verwerthen.

Die Classen der Anstalt, welche Schüler der verschiedensten Altersstufen umfassen, zerfallen in drei Gruppen, von denen jede eine durchaus verschiedene Behandlung fordert.

1. Die drei Classen der Vorschule.
2. Die unteren und mittleren Gymnasialclassen Septima, Sexta, Quinta, Quarta und Unter-Tertia.
3. Die drei oberen Gymnasialclassen Ober-Tertia, Secunda und Prima.

Der Lehrplan der Elementarclassen ist der Art eingerichtet, dass halbjährliche Versetzungen aus einer Classe in die nächst höhere stattfinden können. Die Schüler stehen im Normalalter vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten zehnten Jahre. Die Entwicklung und das Fortschreiten der Schüler liegt ganz in der Hand des Lehrers während der Schulstunden. Die häuslichen Arbeiten dürfen sich nur auf sehr mässigen Memorirstoff und kleine schriftliche Reproductionen erstrecken und sollen durchschnittlich nicht mehr als eine Stunde täglich in Anspruch nehmen.

In den unteren und mittleren Gymnasialclassen, welche das Normalalter vom vollendeten zehnten bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahre umfassen, ist der Cursus und die Hauptversetzung eine jährliche, weil die Vertheilung des Lehrstoffs, namentlich in Quinta und Quarta, dies fordert. Die Hauptarbeit geschieht auch auf diesen Stufen durch den Lehrer in den Lehrstunden, doch nimmt mit dem steigenden Alter des Schülers und der höheren Classe die Zahl der häuslichen Arbeitsstunden zu, so dass auf Septima durchschnittlich 2, Sexta  $2\frac{1}{2}$ , Quinta 3, Quarta und Unter-Tertia 3—4

tägliche Arbeitsstunden kommen. Der Schüler muss immer mehr dazu angeleitet und gewöhnt werden, einen wesentlichen Theil seiner geistigen Kraft und Entwicklung durch häusliche, selbstthätige Arbeit zu gewinnen. Sie besteht neben dem Memorirstoff in gründlichen Präparationen, in Lösung von Aufgaben und in Anfertigung schriftlicher Arbeiten.

In den drei oberen Gymnasialclassen, Ober-Tertia, Secunda und Prima, welche das Normalalter vom vollendeten fünfzehnten bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre umfassen, ist der Lehrstoff der Art vertheilt, dass, wenn auch die Hauptversetzungen einmal jährlich am Schlusse des Schuljahres stattfinden, auch halbjährliche Versetzungen zulässig sind, bei denen ausser dem Kenntnissstande vorzugsweise darauf zu achten ist, ob der Schüler die sittliche und geistige Reife besitzt, um selbstständig arbeiten zu können. In den oberen Gymnasialclassen nimmt die Zahl der Schulstunden nach Möglichkeit ab, die der häuslichen Arbeitsstunden zu, so dass durchschnittlich auf Ober-Tertia 5, auf Secunda und Prima 6 tägliche Arbeitsstunden kommen. Bei dem Unterrichte ist die Aufgabe und das Bestreben des Lehrers vorzugsweise darauf gerichtet, die Schüler bei innerer Betheiligung an den Lehrobjecten zu gründlicher Arbeit anzuleiten und anzuhalten, um sie auf diesem Wege durch geistige Arbeit zu der Selbstständigkeit heranzubilden, die für die gedeihliche Benutzung der Studienjahre eine unerlässliche Bedingung ist.

### A. Ziel und Art der Behandlung

der in der Anstalt gelehrtten Lehrfächer. — Ueber die Vertheilung des Lehrstoffes giebt das Programm der einzelnen Classen Auskunft.

1. Die Anstalt will an ihrem Theil im Religionsunterrichte dazu beitragen, das Evangelium von der freien

Gnade Gottes in Christo in die Gemüther der ihrer Pflege anvertrauten Schüler evangelisch-lutherischen Bekenntnisses zu pflanzen und sie in der evangelischen Heilserkenntnis soweit zu fördern, dass sie bereit sein können „zur Verantwortung Jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in ihnen ist.“ Dieses Ziel bestimmt sowohl die Art der Behandlung als auch die Auswahl und Anordnung des gesammten religiösen Unterrichtsstoffes. Für die Auswahl und Anordnung des Stoffes ist der Grundsatz maassgebend, dass die Erweiterung des religiösen Gesichtskreises und die Vertiefung des sittlichen Standpunktes mit der fortschreitenden Entwicklung des Schülers Hand in Hand gehen, der Fortschritt des Religionsunterrichtes daher in von Stufe zu Stufe sich erweiternden concentrischen Kreisen sich vollziehen soll. Im Einzelnen giebt weiter unten das Pensum jeder Classe hierüber näheren Aufschluss.

Die Art der Behandlung wird von dem Grundsatz beherrscht, dass der je nach der betreffenden Stufe sorgfältig begrenzte unentbehrliche Memorirstoff nicht anders auch gedächtnismässig von den Schülern angeeignet werden soll, als nachdem ihnen das ihrer Entwicklungsstufe entsprechende sachliche Verständniss zuvor erschlossen worden ist, dass dann aber das so Angeeignete nicht nur dem Gedächtnisse fest eingepägt, sondern vor Allem auch unverlierbares Eigenthum des Herzens werden soll. Die Schule will darum, so weit ihr Einfluss reicht, durch tägliche Uebung das sittliche Thun und das religiöse Bewusstsein ihrer Schüler befestigen und vertiefen helfen, sowohl durch die tägliche Schulandacht, als auch durch fortgehende christliche Schulzucht.

**Anmerkung.** Die Schüler orthodox-griechischer Confession erhalten besonderen Religionsunterricht nach den Lehren ihrer Confession.

2. Die Aufgabe des Gymnasiums, die Schüler für das Universitätsstudium vorzubereiten, bringt es mit sich, dass die altclassischen Sprachen auch heutzutage noch den Mittelpunkt des Gymnasialunterrichts bilden, dem sich die anderen Lehrfächer in organischer Verbindung anschliessen sollen. Auch in unserer Anstalt sind in den acht Gymnasialclassen von 224 wöchentlichen Lehrstunden 71, somit fast der dritte Theil aller Stunden dem Unterrichte in diesen Sprachen zugewiesen worden. Ist nun diese Einrichtung auch durch altes Herkommen schon geheiligt, so hat doch ein Programm, das seine Aufgabe erfüllen soll, die Berechtigung dieser Einrichtung auch für die Gegenwart gleichwohl noch nachzuweisen und von Neuem zu begründen.

Die Uebung, welche den Zweck hat, Gedanken und Begriffe einer fremden Sprache adäquat in der Muttersprache auszudrücken, und umgekehrt die eigenen Gedanken in einer fremden Sprache correct wiederzugeben, bietet eine Geistesgymnastik, wie sie gleicherweise in formeller Beziehung von keinem anderen Lehrfache geboten werden kann. Abgesehen von der Erweiterung und Bereicherung des geistigen Gesichtskreises, die sich Jedem bei der Erlernung einer fremden Sprache erschliesst, abgesehen von den äusseren Gründen, die uns sonst zur Erlernung einer fremden Sprache veranlassen können, muss in einer Unterrichtsanstalt, deren erstes und wichtigstes Ziel die gesunde geistige Entwicklung ihrer Zöglinge ist, die eigenartige Bedeutung des Sprachunterrichts überhaupt für den Lernenden in erster Linie anerkannt und betont werden. Sie muss auch für das Erlernen der neueren Sprachen in der Schule in Anspruch genommen werden. Es versteht sich, dass hier nur Cultursprachen in Betracht kommen, welche vermöge ihrer reichhaltigen Literatur dem Schüler nach Maassgabe seines Fortschrittes bildungskräftige Geistesnahrung zuzuführen versprechen.

Wenn nun bei Erlernung fremder Sprachen mit den Cultursprachen der altclassischen Welt, mit Latein und Griechisch, der Anfang gemacht wird, so geschieht das nicht aus abstract doctrinärer Auffassung der Culturgeschichte, sondern aus durchaus praktischen pädagogischen Gründen, und zwar zunächst deshalb, weil diese Cultursprachen für unsere Gegenwart und für alle Zukunft todte Sprachen sind, deren Entwicklung und Ausgestaltung durchaus abgeschlossen ist, deren Aneignung darum ein schlechthin Sichunterordnen des Lernenden unter eine grossartige Geistesmacht unerbittlich fordert, und deren eigenartiges Geistesleben zugleich eine willige Hingabe des Lernenden an diese charaktervolle Geistesmacht mehr und mehr provocirt. Denn wie die altclassischen Sprachen sowohl in etymologischer als auch in syntactischer Beziehung sich als Trägerinnen und zugleich als Producte einer hohen und tiefen Geistescultur legitimiren, so bietet andererseits auch wiederum der in diesen Sprachen auf uns gekommene Literaturschatz einen Reichthum frischquellenden Geisteslebens dar, dessen unverwüsthliche Jugendkraft es zur Grundlage unserer gesammten Geistescultur hat werden lassen. Je tiefer der Schüler in den die alten Sprachen durchherrschenden Geist eindringt, um so mehr wird er zugleich nicht nur des Sprachgeistes seiner Muttersprache sich bewusst, sondern er gewinnt auch die Fähigkeit, die Eigenthümlichkeiten anderer, zumal auch neuerer lebender Sprachen, sicher und klar zu erfassen und richtig zu würdigen. Und je vertrauter er mit den Meisterwerken der altclassischen Geistesbildung wird, desto mehr wird er diejenige Bescheidenheit lernen, welche die Dreistigkeit dünkelfhafter Unwissenheit austreibt und zugleich denjenigen Wissensdurst erweckt, welcher den Geist innerlich für Alles aufschliesst, was das Wachsthum seines Lebens in Wahrheit fördert.

Kurz, die Erlernung der altclassischen Sprachen ist die Vorschule für die Geisteszucht wissenschaftlicher Arbeit, welche das Universitätsstudium einestheils fordert und anderentheils auch wiederum selbst bis zu derjenigen Reife geistiger Manneskraft weiter entwickelt, welche dazu befähigt, an der Weiterführung menschlicher Wissenschaftsentwicklung auch selbstständig mitzuarbeiten. Und dies ist der andere, wiederum pädagogische Grund, warum das Gymnasium als Vorschule der Universität der altclassischen Sprachstudien nicht entrathen kann. Denn Theologie, Jurisprudenz, philosophische, geschichtliche und insbesondere philologische Studien werden stets an den alten Sprachen und an der altclassischen Literatur ihre sichere Grundlage behalten, so dass daran garnicht im Ernste gedacht werden kann, Latein und Griechisch auf den Aussterbeetat zu setzen, vielmehr behauptet werden darf, dass mit dem altclassischen Sprachstudium alle wahre Geistesbildung und alle wissenschaftliche Leistungsfähigkeit steht und fällt. Welches Fachstudium und welchen Lebensberuf der reife Gymnasialschüler später auch erwählen möge, auf der Schule soll er die altclassischen Sprachen so weit kennen lernen, dass die Formvollendung des sprachlichen Ausdrucks und der Reichthum des in den Meisterwerken der Alten sich regenden Geisteslebens ihn mit derjenigen Ehrfurcht vor allem Grossen und Schönen erfülle, die ihm auch im späteren Leben die Beschäftigung mit den Classikern zu einer Quelle geistiger Erfrischung und pietätvoller Freude werden lässt.

Die eminente pädagogische Bedeutung des Unterrichts im Lateinischen und Griechischen legt dem Gymnasium die ernste Pflicht nahe, dafür zu sorgen, dass seine Schüler nun auch durch eine methodisch richtige Behandlung dieses Unterrichts für denselben innerlich gewonnen werden können.

Die Sprachwissenschaft als solche gehört nicht in die Schule. Denn das Gymnasium ist keine Präparandenanstalt für zukünftige Philologen. Ebenso ist auch alles Schwankende und Zweifelhafte dem Schüler durchaus fern zu halten. Dagegen ist vor Allem den verschiedenen Altersstufen der Schüler Rechnung zu tragen, indem sich der Unterricht an die Fassungskraft jeder Stufe anschliesst und das gebotene Material geistig fruchtbar macht. Von dem Einfachsten und Nothwendigsten in den grammatischen Formen und Begriffen steigt der Unterricht in concentrischen, von Classe zu Classe stetig sich erweiternden Kreisen stufenweise aufwärts, so dass erst in den oberen Classen die feineren Unterscheidungen der Spracheigen thümlichkeiten an den Schüler herantreten. Dabei muss er in den grammatischen Formen und in deren Anwendung, so wie im Gebrauch des nach und nach in ausreichendem Umfange zu erwerbenden Vokabelschatzes durch von der untersten bis zur obersten Stufe zweckentsprechend geordnete Uebungen diejenige Sicherheit erlangen können, welche den Beweis liefert, dass er das von ihm durchmessene Gebiet geistig zu eigen besitzt und beherrscht.

3. Der deutsche Sprachunterricht hat den Zweck, den Schüler zu einem freien Gebrauch seiner Muttersprache im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke zu verhelfen, ihn in das Verständniss der hervorragendsten Erzeugnisse der deutschen Literatur in ihrem geschichtlichen Zusammenhange einzuführen und ihm dadurch seine Muttersprache lieb und werth zu machen. Der freie Gebrauch im mündlichen und schriftlichen Ausdruck besteht darin, dass der zum Abgang zu den höheren Studien reife Schüler die Fähigkeit besitzt, einen im Kreise seiner während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse liegenden Stoff logisch angeordnet,

grammatisch richtig, im Ausdrucke angemessen und klar und bei schriftlicher Abfassung selbstverständlich orthographisch fehlerfrei wiederzugeben. Zur Erlangung dieses Zieles dienen fortgesetzte mündliche und schriftliche Uebungen, die stufenweise fortschreitend den Schüler zu immer grösserer Selbstständigkeit führen. Auf der untersten Stufe — den Classen der Vorschule — steht die mündliche Uebung entschieden im Vordergrund. Dient hier doch der Unterricht nicht nur zur Einübung des formell richtigen Sprechens, Lesens und Schreibens, sondern in viel höherem und wichtigerem Grade zur geistigen Vermittelung einer grossen Menge von Begriffen aus allen Gebieten des praktischen und geistigen Lebens, wodurch er eine für die geistige Ausbildung des Schülers höchst bedeutsame universelle Stellung im ganzen Schulplan einnimmt. Die schriftliche Uebung hat hauptsächlich zum Ziele die Aneignung der Orthographie, womit sich Wiedergabe kleiner Erzählungen und Anfertigung von Beschreibungen geringen Umfanges verbindet. Auf den höheren Stufen liegt der Nachdruck des deutschen Unterrichts auf der Uebung im schriftlichen Ausdrucke, im deutschen Aufsätze. Er soll den Schüler einerseits nöthigen, den im Unterricht empfangenen Stoff geistig zu verarbeiten und ihn als neu erworbenes Eigenthum in eigener Gestaltung wiederzugeben. Alle Themata, die dem Verständniss und der Erfahrung des Schülers nicht zugänglich und geläufig sind, sind fern zu halten. Andererseits ist der Aufsatz Selbstzweck, in sofern er zur Erlangung eines logisch-correcten, angemessenen und klaren Ausdruckes führt. Dem Unterrichte der obersten Classen liegt es besonders ob, den Schüler zur selbstständigen Anordnung seiner Gedanken anzuleiten, damit er im Stande sei, einen in dem Bereiche seines Wissens liegenden Stoff richtig zu zergliedern, zu ordnen und in klarer Ausdrucksweise wiederzugeben. Doch auch auf

den höheren Stufen darf die mündliche Uebung nicht vernachlässigt werden. Der Schüler schreitet stufenweise von der Wiedergabe eines gelesenen Stückes zum freien Vortrage fort, wie auch die Leseübungen nicht in den mittleren Classen abgeschlossen werden dürfen. Wie in den untersten und mittleren Classen werden geeignete Stücke aus unseren classischen Schriftstellern memorirt, bei deren Auswahl die Rücksicht maassgebend sein muss, dem Schüler einen unvertilgbaren Schatz geistiger Perlen aus dem Schatzhause unserer Classiker und damit ein gut Stück des idealen Gehaltes unserer Muttersprache für's ganze Leben mitzugeben. Soll auch schon dem Schüler der unteren und mittleren Classen bei dem vorliegenden Lesestoffe die Beziehung desselben zu Gleichartigem derselben Gattung, zwischen dem betreffenden Stücke und dem Verfasser, oder zwischen diesem und seiner Zeit und der ihn umgebenden Verhältnisse erläutert werden, so bleibt doch die Einführung in die Literatur und, so weit es nöthig ist, in ihre Geschichte den obersten Classen vorbehalten. Doch ist auch hier von einer systematischen Geschichte der Literatur abzu-  
sehen. Viel wichtiger ist es, wenige hervorragende Perioden unserer Literaturgeschichte eingehend zu behandeln, grössere zusammenhängende Werke oder Bruchstücke wirklich zu lesen und vor Allem ihren Zusammenhang mit der Zeit und Culturgeschichte klar zu machen. Dabei ist ein Zurückgehen auf die nationalen Grundlagen jeder Literatur, auf Sprache, Rechts- und Religionsanschauungen, Sitte unerlässlich, und das Nachwirken des poetischen Volksgeistes im Märchen, Sage, Volkslied mehr zu betonen als Daten und Namen von Dichtern, von denen der Schüler weiter nichts erfährt. Auf diese Weise wird auch die oben erwähnte, so wünschenswerthe und bei der Entfernung vom lebendigen Quell der Volkssprache erst anzufachende Liebe zur Muttersprache und ein

Verständniss ihres Geistes am ehesten erschlossen. Zum Schlusse muss als Hauptaufgabe des Lehrers, der diesen Unterricht in den oberen Classen in Händen hat, hingestellt werden, dass es, was das Sachliche in der Literatur betrifft, viel mehr darauf ankommen muss, dem Schüler Liebe zum Gegenstande einzufliessen, ihn zum selbstständigen Weiterstudium anzuregen, als ihm todtte Kenntnisse in Namen und Zahlen beizubringen. Nur dann kann der Unterricht, der ja der Natur der Sache nach nur ein einleitender ist, wahrhaft fruchtbringend werden.

4. Das Erlernen der russischen Sprache soll zunächst einem praktischen Bedürfnisse entsprechen und der unabweisbaren Verpflichtung nachkommen, die Reichssprache gut und ausreichend zu erlernen. Doch ist hierbei die richtige Stellung der Schule zu der vorliegenden Aufgabe für den günstigen Erfolg der Arbeit entscheidend. Wenn das Erlernen jeder Sprache geistbildend und entwickelnd auf den Lernenden wirken soll, so ist auch dem Unterricht in der russischen Sprache nicht nur das Ziel, sondern auch die Methode nothwendig vorgezeichnet. Die Erfüllung dieser zwiefachen Anforderung, namentlich auf den untersten Stufen, ist bei uns mit Erfolg angestrebt worden. Denn es unterliegt keinem Zweifel, dass die richtige Behandlung dieses Lehrgegenstandes für unsere Schulen von weittragender Bedeutung sein muss.

Die Schüler sind mit dem specifischen Unterschiede der verschiedenen Sprachformen in elementarer Weise nach den Grundsätzen einer gesunden Didaktik vertraut zu machen. Der Stoff ist vorzugsweise dem praktischen Leben, so weit dieser in den Anschauungskreis der Schüler fällt, zu entnehmen, zugleich aber durch grundlegende, den Unterricht bis zu den oberen Gymnasialclassen beherrschende grammatische Gesichtspunkte zu normiren. Verständniss der einzelnen Spracheigen-

thümlichkeiten und eine relative Sicherheit und Fertigkeit, sie selbstständig zu verwerthen, ist das Ziel des Unterrichts. Die Einsicht darf aber nicht anders erreicht werden, als durch die concreten Spracherscheinungen selbst. Durch eine entsprechende Anzahl analoger Beispiele weckt der Lehrer das Gefühl für die bezüglichen Sprachformen und ihre Anwendung. Das aus der Analogie sich ergebende Allgemeine darf nicht gleich in seinem ganzen Umfange und der vollen Schärfe zum Austrage kommen, sondern muss sich in einer der jeweiligen Entwicklung des Schülers entsprechenden Stufenfolge nach und nach ergeben. Der ganze Unterrichtsstoff ist so auf die einzelnen Classen zu vertheilen, dass jede Stufe sowohl ein relativ für sich abgerundetes, den Schüler befriedigendes Ganzes bildet, als auch in die nächsthöhere Stufe als Basis der Weiterförderung aufgenommen werden kann. Da alle Uebungen von grammatischen Anschauungen getragen und beherrscht, diese aber dem Schüler nicht als fertige überliefert werden sollen, so ist namentlich auf den Elementarstufen und den drei untersten Gymnasialclassen eine nebenherlaufende theoretische Grammatik den Schülern fern zu halten. Vielmehr hat der Lehrer im Unterricht das Problem zu lösen, Formenlehre und Syntax so mit einander zu verweben, dass sich dabei unter Verwerthung des sprachlich Eigenthümlichen ein streng eingehaltener naturgemässer Fortschritt vom Leichterem zum Schwereren von selbst ergibt. Eine gute Aussprache und möglichst correctes Lesen und Schreiben ist schon im Beginne des Unterrichts mit steter Berücksichtigung der Lauteigenthümlichkeiten der russischen Sprache methodisch zu pflegen und ein Vocabelschatz von circa 1500 nach sachlichen und sprachlichen Rücksichten gewählten Wörtern ist im Laufe von etwa fünf Jahren von der zweiten Classe der Vorschule bis inclusive Quinta durch

Uebersetzen aus dem Russischen in's Deutsche und umgekehrt zum festen Eigenthum des Schülers zu machen. So ausgerüstet wird der Schüler in den höheren Gymnasialclassen mit Erfolg dem fortschreitenden Unterrichte folgen können. Das schliessliche Ziel, das sich die Schule bei der Erlernung der russischen Sprache steckt, ist: „Der Schüler soll im Stande sein, Schriftsteller prosaischen und poetischen Inhalts mit Leichtigkeit und Betheligung zu lesen und zu verstehen, sich grammatisch correct schriftlich auszudrücken und einige Uebung im mündlichen Ausdrucke gewinnen, so weit als der Schulunterricht dieses überhaupt zu leisten im Stande ist.“

5. Der mathematische Unterricht in einem Gymnasium hat vorzugsweise den Zweck, selbstständiges, sicheres und gewandtes Denken auf dem Gebiete der Grössenlehre zu erzielen, so wie die Gewöhnung und Uebung des Geistes an sichere Schlussfolgerung. Da nun der mathematische Unterricht in den untersten Gymnasialclassen jedenfalls dem höheren wissenschaftlichen zu sicherer und fester Grundlage dienen soll, so tritt die Uebung in den sogenannten bürgerlichen Rechnungsarten gegen klare und gründliche Einsicht in die Begründung der arithmetischen Operationen zurück. Die Zahlenzerlegung, die Klammerrechnung, die Form der Gleichung etc., wichtig für den späteren Unterricht, geben zugleich ausreichende Gelegenheit, um Selbstständigkeit und Gewandtheit im Gebrauche der Zahl und der Zahlformen d. h. der unausgeführten Summe, Differenz, des Products und Quotienten zu erzielen. Mehr als in irgend einem anderen Fache aber ist lückenhaftes und ungründliches Wissen sorgfältig zu verhüten, da die Mängel fast nie in der Schule ausgeglichen werden können. Daher ist ein zweckmässiges Verweilen bei den Grundlagen geboten und das Ziel, was den Stoff betrifft, eher niedriger zu stecken, um dagegen Gründlichkeit und

Einsicht neben Gewandtheit im Lösen mathematischer Aufgaben zu erzielen. Ueber den Umfang des Lehrstoffes, die Art der Behandlung und die Vertheilung auf die verschiedenen Classen giebt das Programm ausführliche und ausreichende Auskunft.

6. Der Unterricht in der Geschichte soll Thaten und Ereignisse der Vergangenheit zu möglichst lebendiger und richtiger Anschauung bringen und zu nachdenkender Betrachtung derselben anzuleiten suchen um 1) an seinem Theile dazu beizutragen, durch Einwirkung auf Gemüth und Willen der Schüler eine tüchtige Gesinnung in ihnen auszubilden, 2) ein Verständniss für geschichtliche Vorgänge und Verhältnisse, ihren Zusammenhang und ihr Bedingtsein durch die sie bedingenden Mächte anzubahnen, das Urtheil darüber eindringender zu machen und zu bilden und so zum Ausbau einer richtigen Weltanschauung mitzuhelfen. Er will 3) dem Schüler zur Erwerbung einer Summe geschichtlicher Kenntnisse verhelfen, die ihm später bei Studium und Lectüre förderlich zu werden versprechen, ohne die auch das vorhin angegebene Ziel nicht erreicht werden kann.

Der Lehrer strebt bei strenger Begrenzung, doch fester Einübung des Gedächtnisstoffes darnach, in lebensvoller Darstellung Ereignisse der Vergangenheit, namentlich aus der Geschichte der europäischen Culturvölker, dem Schüler zur Anschauung zu bringen, wobei er die Darstellung staatlicher, cultur- und sittengeschichtlicher Verhältnisse, so weit es für das Verständniss der Ereignisse und der Zeit, in der sie geschehen, nothwendig und der gebotenen Unterrichtszeit nach thunlich ist, in seine Darstellung zu verweben hat. Darauf, dass die Persönlichkeiten bedeutender Männer lebendig hervortreten, wird besonderes Gewicht gelegt. Aus der Geschichte der Culturvölker werden die wichtigsten Abschnitte

ausgewählt und eingehender dargestellt. Das Uebrige wird nur kurz, so weit es der Zusammenhang erfordert, behandelt. Die Auswahl der Personen und Ereignisse richtet sich einmal darnach, in wie weit sie geeignet erscheinen, den oben angegebenen Zwecken zu dienen, andererseits nach der Bedeutung, die ihnen in der geschichtlichen Entwicklung der Culturvölker zukommt. Die für die unteren Classen und die für die oberen ausgewählten Gegenstände haben sich nicht nur in der Weise zu ergänzen, dass die Gesichtspunkte der Darstellung andere sind, sondern auch so, dass in den unteren Classen einzelne Abschnitte nur kurz berührt oder auch ganz übergangen, dagegen in den oberen Classen ausführlich behandelt werden. In den unteren Classen wird mehr noch als in den oberen die Erzählung des Lehrers eine Hauptquelle für die Geschichtskennntniss der Schüler sein, doch wird gewünscht, dass dieselben auch auf dieser Stufe für sie geeignete Schriften lesen. In den oberen Classen soll der Unterricht dem auf immer steigende Selbstarbeit der Schüler gerichteten Schulplane gemäss neben dem Vortrage des Lehrers, der auf keiner Stufe entbehrt werden kann, auch in der Leitung der historischen und, soweit es möglich ist, der geographischen Privatlectüre der Schüler bestehen.

Auf allen Stufen des Unterrichts aber wird es dem Lehrer unbenommen sein, das was die Schüler an geschichtlichen, für sie verständlichen Ereignissen etwa selbst erleben sollten, wofür also ihr Interesse in besonderem Grade lebendig ist, auch wenn er darüber den eben zu behandelnden Schulgegenstand auf etliche Zeit bei Seite schieben müsste, zu benutzen, um ihre Geschichtskennntniss zu erweitern, mehr noch um ihrem Wissensbedürfnisse und Interesse entgegen zu kommen oder dasselbe zu erregen.

7. Durch den geographischen Unterricht soll

der Schüler, so weit es der gebotenen Zeit nach möglich ist, „die Erde im Ganzen und in ihren wesentlichen Theilen, so wie auch das auf ihr sich entfaltende Völkerleben“ kennen lernen und auf Grund dieser Kenntniss das Wechselverhältniss zwischen der Erde und ihren Bewohnern „in einigen Beziehungen“ zu verstehen angeleitet werden. Der Lehrstoff ist knapp zu bemessen, auf das Wesentlichste zu beschränken aber fest einzuüben. Der Lehrer wird bestrebt sein müssen dafür zu sorgen, dass den geographischen Ausdrücken und Angaben möglichst wirkliche Vorstellungen des Schülers entsprechen. Wo dies nicht möglich ist, sollen sie durch Vermittelung von Vorstellungen, Vergleich mit dem Bekannten an Inhalt gewinnen. Das Lehrbuch als Hilfsmittel steht in zweiter Linie. Der Unterricht ist hauptsächlich auf Benutzung der Karte und des Globus zu basiren. Der Schüler soll die Karte lesen und ihre Zeichensprache verstehen lernen. Zur festen Auffassung der Länderformen dient das Kartenzeichnen, wobei auf Richtigkeit, nicht auf minutiöse Detailzeichnung und Schönheit der Ausführung Gewicht zu legen ist. Das Kartenbild hat der Lehrer durch Erzählen, auch ab und zu durch Vorlesen von Reisebeschreibungen und dergleichen zu beleben. Durch ein vergleichendes Verfahren sind die Vorstellungen zu verknüpfen, zu berichtigen und zu befestigen. Gestellte Aufgaben und Fragen werden den Schüler zu eigenen Zusammenstellungen und zum Vergleichen veranlassen. Reifere Schüler werden ab und zu darüber, was sie gelesen oder gearbeitet haben, zu Referaten und Vorträgen veranlasst. Ebenso soll das Gebiet der mathematischen und physischen Geographie, deren Objecte in den unteren Classen nur gelegentlich erläutert werden können, erst auf den oberen Stufen systematisch behandelt werden. Auch wird den Schülern Gelegenheit gegeben werden zu eigenen

einfachen Beobachtungen und Messungen, da es wichtig ist, ihre Aufmerksamkeit auch diesen Erscheinungen zuzuwenden. Der Unterricht schreitet im Ganzen in concentrisch sich erweiternden, hier und da aber auch in der Weise sich ergänzenden Cursen fort, dass einzelne Länder auf der einen, andere auf einer höheren Stufe eingehend behandelt werden. Besondere Aufmerksamkeit wird der Geographie Russlands und Deutschlands gewidmet.

8. Der naturhistorische Unterricht hat in erster Linie die Aufgabe, das Auge des Schülers für die ihn umgebende äussere Natur zu öffnen, die Beobachtungsgabe zu bilden. Die heimathliche Pflanzen- und Thierwelt bietet dazu ausreichenden Stoff. Die Beschäftigung mit demselben wird durch Benutzung werthvoller Sammlungen, die, wie bereits oben erwähnt, im Besitze der Schule sind, gestützt. Der Unterricht findet seine Erweiterung durch lebendige und durch Bildwerk anschauliche Schilderung der Naturverhältnisse fremder Länder und Zonen und schliesst sich dadurch dem geographischen Unterrichte ergänzend an. Ueber die Art der Behandlung dieses Lehrgegenstandes im Schulbetriebe giebt das Classenprogramm ausführliche und ausreichende Auskunft.

9. Zur Erzielung, Erhaltung und Ausbildung einer guten und festen Handschrift wird diese auf den unteren Stufen ausreichend geübt und auch in den mittleren und höheren Gymnasialclassen in allen Heften auf's Sorgfältigste überwacht und alles Nachschreiben während des Unterrichts strenge gemieden.

10. Zur Ausbildung des Auges und der Hand soll der Zeichenunterricht dienen, soweit die leider sehr beschränkte Zeit es gestattet.

11. Der Gesangunterricht endlich soll Ohr und Stimme soweit bilden, dass jeder Schüler im Stande ist,

Choräle und einfache Lieder in Gemeinschaft mit Anderen zu singen.

12. Damit aber die Schularbeit und die geistige Entwicklung der Schüler nicht leide, ist es Pflicht des Hauses und der Schule, ernste Sorge dafür zu tragen, dass dieselben nicht durch Ueberbürdung und eine dem jugendlichen Alter unnatürliche sitzende Lebensart an ihrer körperlichen Entwicklung und Gesundheit Schaden nehmen. Abgesehen von anderen dahinzielenden unumgänglichen Einrichtungen, soll auch der Turnunterricht dieser ernst drohenden Gefahr entgegen wirken. Wenn er auch nicht obligatorisch ist, muss es doch den Aeltern dringend empfohlen werden, ihren Kindern diese Wohlthat nicht zu entziehen, sondern Gesundheit, Stärke und Gewandtheit des Körpers als eine unerlässliche Vorbedingung jeder geistigen Leistung anzusehen.

Bevor wir zur Darlegung des Programmes für die einzelnen Classen übergehen, sei es noch gestattet folgende Bemerkungen, die an einer anderen Stelle nicht gut Platz finden könnten, voranzuschicken.

1. Das Schuljahr beginnt am 1. August.
2. Grundsätzlich soll in keiner Schulclass die Zahl von 25 Schülern überschritten werden.
3. Jede Classe hat ihren Ordinarius, welcher derselben besondere Aufmerksamkeit zuwendet und an den in betreffenden Fällen sich zu wenden die Aeltern das Recht haben.
4. Der Unterricht dauert täglich für die Classen der Vorschule von 9—12 und 9—1 Uhr, für die Gymnasialclassen von 8—1 Uhr mit den üblichen Pausen von 10 Minuten nach jeder Lehrstunde und einer grösseren um 11 Uhr. Nur die Turn-

stunden fallen auf den Nachmittag. Sie werden für die Schüler der Gymnasialclassen in der Turnhalle vom Turnlehrer, für die Schüler der Vorschule im Locale der Anstalt von einem Lehrer derselben ertheilt.

5. Die Classen Quinta, Quarta und Unter-Tertia absolviren den Lehrstoff, welcher der Quinta und Quarta unserer öffentlichen Gymnasien zugewiesen ist. Der reife Unter-Tertianer unserer Anstalt kann bei dem etwaigen Uebergang voll und ausreichend in die Tertia des Gymnasiums aufgenommen werden, während Quinta und Quarta unserer Anstalt in Rücksicht auf den zu absolvirenden Stoff etwas niedriger stehen als die Quinta und Quarta der öffentlichen Gymnasien. Die Theilung oder das Einschieben einer Classe erschien nothwendig, da der den Classen Quinta und Quarta zugewiesene Lehrstoff schwer in zwei Jahren zu bewältigen ist, während er sich nach unserem Lehrplan auf drei Jahre vertheilt.

6. Der Unterricht in der französischen Sprache ist bis jetzt nicht eingeführt, auch von den Aeltern der Schüler nicht begehrt worden. Wenn er eingeführt werden sollte — was gewiss wünschenswerth ist — so kann er seinen Platz zweckmässig nur in Tertia, Secunda und Prima finden. In den unteren Classen ist nach ausreichender Erfahrung in unseren Gymnasien bei zwei Stunden wöchentlich, welche Stundenzahl höchstens zugestanden werden könnte, das Resultat durchaus unzureichend. In den Unterrichtsplan der unteren Classen eingereicht, trägt er, für sich resultatlos, nur dazu bei, die schwierigen Verhältnisse dieser Classen zu vermehren. Hat aber der Schüler bis zur Tertiastufe die alten Sprachen und die russische Sprache bis zu einem gewissen Grade überwunden, so wird jetzt die rechte Zeit sein, das Französische eintreten zu lassen. Das für die Schule zu erstrebende und erreichbare Ziel wird sein, mit Hülfe des Wörterbuchs und

einiger Kenntniss der grammatischen Formen sogleich an die Lectüre zu gehen, um zunächst prosaische Schriften geläufig lesen und verstehen zu lernen. Der Schüler muss soweit gelangt sein, dass er selbst freiwillig mit Hand anlegt, weil er die Nothwendigkeit des Erlernens dieser Sprache einsieht. Daher darf der Unterricht auch nicht obligatorisch sein. Die Schüler der oberen Classen werden ohne Rücksicht darauf, in welcher Classe sie sitzen, in drei oder vier Gruppen getheilt, je nachdem sie bereits Kenntnisse im Französischen mitbringen. Selbstverständlich müssen dann die Stunden für's Französische ausser der regelmässigen Unterrichtszeit liegen, das heisst auf den Nachmittag verlegt werden.

7. Wie bereits erwähnt, beträgt das jährliche Schulgeld 100 Rbl., für die Vereinsmitglieder 75 Rbl. Die Mitgliedschaft wird erworben durch das zustimmende Votum der Vereinsmitglieder und durch eine einmalige Einzahlung von 125 Rbl. beim Eintritt. Für den Turnunterricht werden semesterlich 2 Rbl. erhoben.

## B. Vertheilung des Lehrstoffs.

Als wir an die verantwortliche Ausarbeitung des Schulprogrammes gingen, mussten wir uns zuerst daran erinnern, was nur zu oft vergessen wird, dass der Tag nur 24 Stunden hat. Es wurde vor Allem bestimmt, wie viel Schlaf und Erholungszeit dem Knaben, dem Jünglinge zugesprochen werden müsse, um bei seiner Berufsarbeit körperlich noch gedeihen zu können. Erst über den Rest der Zeit konnte zu Schulzwecken disponirt werden. Es liegt die Aufgabe vor, mit möglichst geringem Zeitaufwande den Schulzweck vollständig zu erreichen. Nothwendige Vorbedingungen dazu sind:

1. Streng methodische Behandlung der Unterrichtsfächer und strenge Zeitöconomie.

2. Eine grundsätzlich mässige Schülerzahl in jeder Classe — bei uns 25 —, die nicht überschritten werden darf.

### I. Durchschnittliche Vertheilung der Tagesstunden.

| Verwendung<br>der Zeit.                                                               | Classen<br>der<br>Vorschule. |     |    | Gymnasialclassen. |     |    |     |       |      |     |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|-----|----|-------------------|-----|----|-----|-------|------|-----|----|
|                                                                                       | III.                         | II. | I. | VII.              | VI. | V. | IV. | Unter | Ober | II. | I. |
|                                                                                       |                              |     |    |                   |     |    |     | III.  | III. |     |    |
| 1. Schlaf . . . . .                                                                   | 10                           | 10  | 10 | 10                | 9½  | 9  | 9   | 9     | 9    | 8   | 8  |
| 2. Essen und Erholung<br>darnach . . . . .                                            | 2                            | 2   | 2  | 2                 | 2   | 2  | 2   | 2     | 2    | 2   | 2  |
| 3. Körperliche Erho-<br>lung, Spaziergänge,<br>Spiele etc. . . . .                    | 5                            | 4   | 4  | 2                 | 2   | 2  | } 3 | 3     | 3    | 3   | 3  |
| 4. Freie Privatbe-<br>schäftigung . . . . .                                           | 2                            | 2   | 2  | 2                 | 2   | 2  |     |       |      |     |    |
| 5. Schulstunden mit<br>Einschluss d. Fran-<br>zösischen und der<br>Musikstunden . . . | 4                            | 5   | 5  | 6                 | 6   | 6  | 6   | 6     | 5    | 5   | 5  |
| 6. Häusliche Arbeits-<br>stunden . . . . .                                            | 1                            | 1   | 1  | 2                 | 2½  | 3  | 4   | 4     | 5    | 6   | 6  |
|                                                                                       | 24                           | 24  | 24 | 24                | 24  | 24 | 24  | 24    | 24   | 24  | 24 |

NB. Der Sonntag ist frei von jeder Pflichtarbeit.

## II. Vertheilung der Unterrichtsstunden.

| Lehrfächer.                                               | Classen der<br>Vorschule. |    |    | Summa d. Stund.<br>d. Vorsch. | Untere               |          |    |     |                | Obere                |     |     | Summa der Stun-<br>den im Gymnas. | Totalsumme<br>aller Stunden. |
|-----------------------------------------------------------|---------------------------|----|----|-------------------------------|----------------------|----------|----|-----|----------------|----------------------|-----|-----|-----------------------------------|------------------------------|
|                                                           | Gymnasial-                |    |    |                               |                      | classen. |    |     |                |                      |     |     |                                   |                              |
|                                                           | III.                      | II | I. |                               | VII.                 | VI.      | V. | IV. | Unter-<br>III. | Ober-<br>III.        | II. | I.  |                                   |                              |
|                                                           | Obligatorisch.            |    |    |                               | Obligatorisch.       |          |    |     |                | Obligatorisch.       |     |     |                                   |                              |
| 1. Religion . . . . .                                     | 2                         | 2  | 2  | 6                             | 3                    | 2        | 2  | 2   | 2              | 2                    | 2   | 2   | 17                                | 23                           |
| 2. Lateinische Sprache . . . . .                          | —                         | —  | 2  | 2                             | 5                    | 6        | 6  | 6   | 6              | 6                    | 6   | 6   | 47                                | 49                           |
| 3. Griechische Sprache . . . . .                          | —                         | —  | —  | —                             | —                    | —        | 2  | 4   | 4              | 4                    | 5   | 5   | 24                                | 24                           |
| 4. Deutsche Sprache . . . . .                             | 8                         | 8  | 6  | 22                            | 4                    | 3        | 3  | 2   | 2              | 2                    | 2   | 2   | 20                                | 42                           |
| 5. Russische Sprache u. Geschichte<br>Russlands . . . . . | —                         | 2  | 3  | 5                             | 4                    | 4        | 4  | 4   | 4              | 4+2                  | 4+2 | 4+2 | 38                                | 43                           |
| 6. Mathematik . . . . .                                   | 4                         | 4  | 4  | 12                            | 3                    | 4        | 4  | 4   | 4              | 4                    | 4   | 4   | 31                                | 43                           |
| 7. Geschichte . . . . .                                   | —                         | —  | —  | —                             | 2                    | 2        | 2  | 2   | 2              | 3                    | 2   | 2   | 17                                | 17                           |
| 8. Geographie . . . . .                                   | —                         | 2  | 2  | 4                             | 2                    | 2        | 2  | 2   | 2              | —                    | —   | —   | 10                                | 14                           |
| 9. Naturbeschreibung . . . . .                            | —                         | —  | —  | —                             | 2                    | 2        | 2  | 2   | —              | —                    | —   | —   | 8                                 | 8                            |
| 10. Schreiben . . . . .                                   | 2                         | 2  | 2  | 6                             | 2                    | 1        | —  | —   | —              | —                    | —   | —   | 3                                 | 9                            |
|                                                           |                           |    |    |                               | 27                   | 26       | 27 | 28  | 26             | 27                   | 27  | 27  | 215                               | 272                          |
|                                                           |                           |    |    |                               | Nicht obligatorisch. |          |    |     |                | Nicht obligatorisch. |     |     |                                   |                              |
| 11. Zeichnen . . . . .                                    | 1                         | 1  | 2  | 4                             | 1                    | 1        | 1  | 1   | 1              | 1                    | 1   | 1   | 5                                 | 9                            |
| 12. Singen . . . . .                                      | 1                         | 1  | 1  | 1                             | 1                    | 1        | 2  | 2   | 2              | 1                    | 1   | 1   | 2                                 | 3                            |
|                                                           | 18                        | 22 | 24 |                               | Nicht obligatorisch. |          |    |     |                | Nicht obligatorisch. |     |     |                                   |                              |
| 13. Turnen . . . . .                                      | 2                         | 2  | 2  | 2                             | 2                    | 2        | 2  | 2   | 2              | 2                    | 2   | 2   | 4                                 | 7                            |
|                                                           | 20                        | 24 | 26 | 64                            | 34                   | 30       | 32 | 33  | 31             | 31                   | 31  | 31  | 226                               | 290                          |

### III. Vertheilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Classen.

#### Die Vorschule

umfasst drei Classen. Die dritte Classe zerfällt in zwei Abtheilungen und umfasst das Normalalter vom vollendeten 6.—8. Lebensjahre. In die untere Abtheilung treten die Schüler ohne alle Vorkenntnisse einmal jährlich im August. Schüler mit Vorkenntnissen werden auch zu Weihnachten in die entsprechende Abtheilung aufgenommen. Die Zeit des Verweilens in dieser Classe hängt nur von dem Grade der Entwicklung und der Kenntnisse ab. In der zweiten und ersten Classe verweilen die Schüler je ein Jahr im Normalalter von 8—9 und 9—10 Jahr, so dass sie mit dem vollendeten zehnten Jahre zur Versetzung nach Septima reif sind. Das kann aber nur erreicht werden, wenn die Schüler rechtzeitig in die betreffenden Classen eintreten. Versetzungen finden jährlich statt, doch sind auch halbjährliche zulässig.

#### Dritte Classe.

Normalalter 6—8 Jahr.

|                     |          |                      |
|---------------------|----------|----------------------|
| Obligatorisch       | 18       | Stunden wöchentlich. |
| Nicht obligatorisch | <u>2</u> | " "                  |
|                     | 20       | Stunden wöchentlich. |

## Untere Abtheilung. Erstes Schuljahr.

## 1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

Diese Abtheilung hört mit der anderen beim Erzählen der biblischen Geschichten zu und beantwortet leichte Fragen.

## 2. Deutsche Sprache 8 Stunden wöchentlich.

Der erste Theil von Lüben wird durchgenommen. Erzielt wird ziemlich geläufiges Lesen, fehlerloses Abschreiben des Durchgenommenen, Aufschreiben von memorirten oder dictirten Sätzchen, selbstständiges Niederschreiben von Sätzchen über einen vorgelegten Gegenstand oder ein Bild ohne grobe Fehler, wie ausgelassene Buchstaben, aneinandergeschriebene Wörter, kleingeschriebene Hauptwörter. Kenntniss der Ein- und Mehrzahl.

## 3. Rechnen 4 Stunden wöchentlich.

Der Zahlenkreis von 1—20; Addition, Subtraction und Multiplication.

## 4. Schreiben 2 Stunden wöchentlich.

## 5. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich.

## 6. Singen 1 Stunde wöchentlich.

## Obere Abtheilung. Zweites Schuljahr.

Obligatorisch 18 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 2 „ „  
20 Stunden wöchentlich.

## 1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

Zehn Geschichten des Alten und zehn Geschichten des Neuen Testaments werden erzählt und nachgelesen.

## 2. Deutsche Sprache 8 Stunden wöchentlich.

Vier Anschauungskreise aus dem Lesebuche von Haag. Die Uebungen der unteren Abtheilung umfangreicher. Ganz kurze Erzählungen und Beschreibungen. Kenntniss des Eigenschafts- und Zeitwortes.

3. Rechnen 4 Stunden wöchentlich.

Der Zahlenkreis von 1—100; Addition, Subtraction, Multiplication. Das Enthaltensein, Messen. Sichere Kenntniss des kleinen Einmaleins.

4. Schreiben 2 Stunden wöchentlich.

5. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich.

6. Singen 1 Stunde wöchentlich.

### Zweite Classe. Drittes Schuljahr.

Normalalter 8—9 Jahr.

Obligatorisch 22 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 2 „ „  
 24 Stunden wöchentlich.

1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

a) Biblische Geschichte:

15 Geschichten des Alten Testaments,

15 Geschichten des Neuen Testaments.

b) Katechismus: Text des Vaterunsers.

c) Kirchenlied: 2 Lieder.

2. Deutsche Sprache 8 Stunden wöchentlich.

Lesebuch von Haag. Mündliche und schriftliche Uebungen, die sich an den Lesestoff anschliessen, wie Dictate, Erzählungen, Beschreibungen, Vergleichen, theils nach Fragen oder kleinen Dispositionen, theils frei nach vorangegangener Besprechung. Zur Befestigung der Orthographie grammatische Uebungen mit dem Eigenschafts- und dem Zeitworte. Dabei wird theilweise das grammatische Uebungsbüchlein von Gurke benutzt. Als Vorbereitung für den in der folgenden Classe beginnenden lateinischen Unterricht die Declination des Haupt- und Eigenschaftswortes.

### 3. Russische Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Aneignung eines Vocabelschatzes von circa 300 Wörtern, hauptsächlich Substantiva und Adjectiva. Congruenz in Zahl und Geschlecht. Das Adjectiv als Prädicat. Der einfache Haupt- und Nebensatz. Einige Adverbia und Conjunctionen. Leichte Fragesätze. Nach W. Keller's russischem Sprachbuche, Theil 1.

### 4. Rechnen 4 Stunden wöchentlich.

1. Sem. Der Zahlenkreis von 1—100; Addition, Subtraction, Multiplication. Das mittlere Einmaleins wird geübt.

2. Sem. Das Messen, der Begriff des Theilens wird erklärt. Alle vier Rechnungsarten werden in mannigfache Verbindungen gebracht und geübt. Sämmtliche Uebungen werden mündlich vorgenommen. Das Lesen und Schreiben der Zahlen über Tausend wird angezeigt und geübt.

### 5. Heimathskunde 2 Stunden wöchentlich.

Geht von den dem Schüler nächsten und geläufigsten Vorstellungen aus, macht ihn bekannt mit dem Heimathsorte, der nächsten Umgebung, und erweitert diese Anschauungen zu einem Gesamtbilde der heimathlichen Provinzen. Die gegebenen geographischen Vorstellungen und angestellten Beobachtungen werden benutzt, um dem späteren geographischen Unterrichte eine feste und concrete Grundlage zu geben.

### 6. Schreiben 2 Stunden wöchentlich.

Die deutsche, lateinische und russische Schrift wird geübt.

### 7. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich.

Geradlinige Figuren im Quadrat und Rechteck. Es darf gemessen und theilweise das Lineal gebraucht werden.

### 8. Singen 1 Stunde wöchentlich.

Leichte Choräle und Kinderlieder werden nach dem Gehör gesungen. Auswendigsingen der eingeübten und gelernten Volkslieder.

## Erste Classe. Viertes Schuljahr.

Normalalter 9—10 Jahr.

|                     |       |         |              |
|---------------------|-------|---------|--------------|
| Obligatorisch       | 24    | Stunden | wöchentlich. |
| Nicht obligatorisch | 2     | „       | „            |
|                     | <hr/> |         |              |
|                     | 26    | Stunden | wöchentlich. |

1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

a) Biblische Geschichte:

20 Geschichten aus dem Alten Testamente,

20 Geschichten aus dem Neuen Testamente.

b) Text der zehn Gebote und des Vaterunsers.

c) Zu den 2 Liedern der zweiten Classe noch 2 Lieder.

2. Deutsche Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Lesebuch von Lüben 3. Theil. Dieselben Uebungen wie in der zweiten Classe mit grösseren Anforderungen. Aus der Grammatik, so viel als das Uebungsbuch von Gurke auf den ersten 34 Seiten umfasst, an das Lesebuch angeschlossen und an Lesestücken geübt. Aus der Satzlehre: Subject und Prädicat. Anleitung, nach den anderen Satztheilen zu fragen.

3. Russische Sprache 3 Stunden wöchentlich.

1. Sem. Aneignung von circa 300 neuen Wörtern; von Adjectiven gebildete Adverbia. Vom Verbum das Präteritum, der Imperativ und Infinitiv. Das Präsens und das Futurum der vollendeten Handlung. Die Declination harter Endungen zugleich mit Einübung einiger Präpositionen. Der Genitiv als Theilcasus und bei Verneinungen. Nach W. Keller's russischem Sprachbuch Theil II.

2. Sem. Genitiv bei Adverbien und bei dem Comparativ. Die Zahlwörter. Eintheilung der Laute. Praktische Wiederholung des auf den beiden Elementarstufen Gelernten an einem Lesestoffe nach demselben Buche.

## 4. Rechnen 4 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Bruchrechnung. 1) Entstehung der Brüche. 2) Benennung und Bezeichnung der Zahlen eines Bruches. 3) Eintheilung der Brüche. 4) Ganze und uneigentliche Brüche zu verwandeln und umgekehrt. 5) Das Einrichten der Brüche. 6) Werthänderung der Brüche in Folge der Veränderung des Zählers und des Nenners. 7) Das Erweitern der Brüche. 8) Kennzeichen für die Theilbarkeit der Zahlen, kurz behandelt. 9) Prim- und zusammengesetzte Zahlen. 10) Heben der Brüche. 11) Gleichnamigmachen der Brüche. An diese Vorübungen schliessen sich dann die vier Species in Brüchen an, die jedoch in kleinen Zahlen behandelt werden.

## 5. Lateinische Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Einübung der regelmässigen Formen der fünf Declinationen und der Adjectiva auf us und er, a, um. Vom Verbum soviel als zur Bildung des einfachen Satzes nothwendig ist. Uebungsbeispiele zur ersten und zweiten Declination nach Heidelberg's Elementarbuch nach Maassgabe der Zeit. Häufige Uebungen im Decliniren mündlich und schriftlich.

6. Heimathkunde 2 St. wöchent.

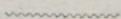
7. Zeichnen 2 Stunden wöchentlich

8. Schreiben 2 " "

9. Singen 2 " "

} wie in der  
} zweiten Classe.

10. Der Turnunterricht, 2 Stunden wöchentlich, ist nicht obligatorisch. Er findet in den Nachmittagsstunden statt und wird den Schülern der Vorschule von einem Lehrer der Anstalt im Locale derselben ertheilt.



## Die Gymnasialclassen.

### Septima.

Normalalter 10—11 Jahr.

Obligatorisch 29 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 2 „ „  
31 Stunden wöchentlich.

1. Religion 3 Stunden wöchentlich.

a) Biblische Geschichte:

30 ausgewählte Geschichten aus dem Neuen Testamente (inclusive Pfingstgeschichte).

b) Katechismus: das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung und Bibelsprüchen; der Text des zweiten Hauptstückes, vom dritten Hauptstücke der Text und Luthers Erklärung zur Anrede und zum Beschluss.

c) Kirchenlied: zu den 4 Liedern der Elementarclassen noch 2 neue Lieder.

2. Lateinische Sprache 5 Stunden wöchentlich.

Regelmässige Declination der Substantiva und Adjectiva.

Regeln über das Genus der Substantiva. Das Verbum esse. Die wichtigsten Präpositionen. Regelmässige Comparation der Adjectiva; Cardinal- und Ordinalzahlen. Declination der nomina personalia, possessiva, demonstrativa, relativa. Das verbum finitur des Activs, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, und das Paradigma des Passivs nach E. Berger's Grammatik und Heidelberg's Uebungsbuch.

3. Deutsche Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Lesübungen, Besprechung der Lesestücke in sachlicher Hinsicht und Wiedergabe des Gelesenen. Einübung der grammatischen Formen an denselben in dem Umfange von Gurke's Uebungsbuch bis pag. 66. Uebungen in der Orthographie und kleine Aufsätze. Lernen und Vortrag ausgewählter Gedichte.

#### 4. Russische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Das Abweichende in der Declination (die weichen Endungen). Der Comparativ und Superlativ mit dessen Rection (Genitiv). Genitiv bei den Adverbien der Quantität. Allgemeines über die Casusendungen der harten und weichen Declination. Fortlaufende Uebungen an Uebersetzungen aus dem Russischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Russische.

#### 5. Rechnen 3 Stunden wöchentlich.

Die Bruchrechnung wird als ein Ganzes behandelt. Die vier Species werden in mannigfaltigen Verbindungen und Klammerrechnungen zum Verständniss gebracht. Die Erklärung und Uebung im Rechnen mit Decimalbrüchen wird mit der Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen verbunden.

#### 6. Geschichte 2 Stunden wöchentlich.

Vorbemerkung. Eingeleitet wird der Geschichtsunterricht durch Erzählungen griechischer und deutscher Sagen in Septima und einzelner Geschichtsbilder aus der mittleren und neueren Geschichte in Sexta. Von da an zerfällt er in zwei Curse, in deren jedem Theile aus der ganzen Geschichte behandelt werden. Der erste Cursus kommt in Sexta (Sem. II), Quinta, Quarta und Unter-Tertia, der zweite in Ober-Tertia, Secunda und Prima zur Behandlung.

In Septima werden durchgenommen: griechische Sagen, besonders der trojanische Krieg und die Odyssee nach Anleitung von Willmann's Lesebuch aus dem Homer. Einige deutsche Sagen, etwa: Sagen von Siegfried, Dietrich von Bern, Walther von Aquitanien, Gudrun (das Nibelungenlied jedenfalls nicht).

#### 7. Geographie 2 Stunden wöchentlich.

Vorbemerkung. Der geographische Unterricht zerfällt in drei Curse. Septima bildet den ersten, Sexta und

Quinta den zweiten, Quarta und Unter-Tertia den dritten. Daran schliesst sich die systematische Behandlung der physischen Geographie in Ober-Tertia.

In Septima wird der Schüler mit dem Globus bekannt gemacht. Kurze Uebersicht über die ganze Erde etwa im Umfange der ersten Lehrstufe des Kellnerschen Leitfadens, jedoch mit manchen Auslassungen. Doch soll in dieser Classe von den Schülern nur die Karte, kein Lehrbuch benutzt werden.

8. Naturbeschreibung 2 Stunden wöchentlich.

Die Naturreiche werden nicht getrennt behandelt, sondern Naturbilder und Einzelbeschreibungen gegeben.

#### A. Bilder aus der Heimath.

Wald, Sumpf und Bruch im Sommer, der Garten im Herbst, das Wasser in Teichen, Flüssen und Seen, Ausflug zu Steinbrüchen oder blossgelegten Schichten der Oberfläche. Haus und Hof. Das Meer unserer Küsten. Der Garten im Frühling; Wege und Hecken; Wiese; das Feld vor der Getreideernte.

#### B. Bilder aus der Fremde.

Während der Winterzeit: Gebirge, Bergwerk, Urwald, Prärie, Pflanzung, die Wüste, der Norden, das Meer.

9. Schreiben 2 Stunden wöchentlich.

10. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich.

11. Singen 1 Stunde wöchentlich.

12. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

### Sexta.

Normalalter 11—12 Jahr.

Obligatorisch 28 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch  $\frac{2}{30}$  „ „  
30 Stunden wöchentlich.

1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

- a) Biblische Geschichte des Alten Testaments mit Lection ausgewählter Stücke der heiligen Schrift.
- b) Katechismus: das erste Hauptstück repetirt, ebenso das dritte Hauptstück. Zum zweiten Hauptstück Luthers Erklärung.
- c) Kirchenlied: zu den 6 alten 2 neue Lieder.

2. Lateinische Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Die regelmässige Conjugation der Verba vollständig, einschliesslich der Deponentia. Pronomina, Präpositionen, Adverbien und die gebräuchlichsten Conjunctionen. Unregelmässige Declination und Comparation nach E. Bergers Grammatik und Heidelbergs Uebungsbuch, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen.

2. Deutsche Sprache 3 Stunden wöchentlich.

Fortgesetzte Einübung der grammatischen Formen, der einfache Satz und seine Theile, erläutert an Lesestücken. Fortgesetzte Uebung im Lesen und Wiedergeben des Gelesenen, sowie in der Orthographie. Kleine Aufsätze. Lernen und Vortrag ausgewählter Gedichte.

4. Russische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

In den Classen Sexta, Quinta und Quarta wird erstrebt möglichste Fertigkeit im mündlichen Uebersetzen nach einem Lesebuche aus dem Russischen in's Deutsche und Wiedergabe der durchgearbeiteten Stücke in zusammenhängender Erzählung, sowie leichte Conversation in Frage und Antwort innerhalb des durchgearbeiteten Stoffes. Daran schliessen sich Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Russische sowohl mündlich als schriftlich, wobei sämmtliche Formen der in jeder Classe durchgearbeiteten Etymologie zur Anwendung gebracht werden.

In Sexta: Lesen und Uebersetzen leichter Stücke aus dem Russischen in's Deutsche, wobei besonders auf richtige Be-

tonung und Aussprache zu achten ist. Conversation in Frage und Antwort über den Inhalt des gelesenen Stückes als Uebung in der praktischen Anwendung der russischen Sprache und als Vorübung zum selbstständigen Wiedergeben des durchgearbeiteten Lehrstoffs. Auswendiglernen leichter proetischer Stücke. Aus der Grammatik werden das Eigenschafts-, Für- und Zahlwort durchgenommen. Daran schliessen sich schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen und Extemporalia sowie Dictirübungen im Anschluss an den durchgearbeiteten Lehrstoff.

#### 5. Rechnen 4 Stunden wöchentlich.

Wiederholung und Erweiterung der gemeinen und der Decimalbrüche. Kenntniss der üblichen Münzen, Maasse und Gewichte. In der Verwandlung derselben und in den vier Species mit benannten Zahlen kommen die gemeinen und Decimalbrüche stetig zur Anwendung. Rechnen mit Zeitverhältnissen. Das Nothwendigste aus der Schlussrechnung, Theilung der Zahlen nach gegebenen Verhältnissen. Die schriftlichen Aufgaben müssen sich strenge dem Kopfrechnen anschliessen. Als Vorübung für die allgemeine Arithmetik werden die verschiedenen Zahlformen erklärt und geübt.

#### 6. Geschichte 2 Stunden wöchentlich.

I. Sem. Einzelne Bilder aus der mittleren und neueren Geschichte, etwa: die alten Deutschen, Carl der Grosse, der erste Kreuzzug und das Ritterthum, Friedrich I., Luther, Peter der Grosse, Friedrich der Grosse, Einiges aus den deutschen Freiheitskriegen, Einiges vom Kaiser Alexander II., Wilhelm I.

II. Sem. Griechische Geschichte und zwar in erster Linie die Perserkriege und Alexander der Grosse nach Anleitung von Willmanns Lesebuch aus dem Herodot, erzählender Theil. Die Erzählungen aus der orientalischen Geschichte nur

theilweis. Ebenso wird der systematische Theil nur theilweise, besonders so weit es sich auf die griechischen Verhältnisse bezieht, benutzt. Siehe Geographie.

#### 7. Geographie 2 Stunden wöchentlich.

Die stoffliche Erweiterung ist der Septima gegenüber keine sehr bedeutende. Kartenlesen, Beschreiben und Zeichnenlernen nimmt hier noch viel Zeit in Anspruch. Kellner's Leitfaden, Lehrstufe I mit Ergänzungen aus Lehrstufe II. Die ausser-europäischen Länder. Als Einleitung und Ergänzung des Unterrichts in der griechischen Geschichte und in Rücksicht auf dessen Bedürfnisse soll die physische (nicht politische) Geographie Griechenlands und so weit es das Verständniss der Schüler erlaubt, Einiges aus den Culturverhältnissen der alten Culturstaaten und ihrer geschichtlichen Beziehungen hier zur Behandlung kommen.

#### 8. Naturbeschreibung 2 Stunden wöchentlich.

Der Unterrichtsgegenstand wird in gleicher Weise wie in Septima behandelt und die zweckmässige Wahl der Naturverhältnisse und Naturgegenstände bedingt die einzige Verschiedenheit. Es wird Material gesammelt und die Schüler werden zu zweckmässigen Sammlungen und der Bewahrung und Ordnung derselben angeleitet.

#### 9. Schreiben 1 Stunde wöchentlich.

Im Laufe des zweiten Semesters wird die Schrift der griechischen Buchstaben eingeübt.

Schüler, die bereits eine gute und ausgeschriebene Handschrift haben, können auf das Zeugniss des Lehrers hin vom Schreibunterricht befreit werden.

#### 10. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich.

#### 11. Singen 1 Stunde wöchentlich.

12. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

## Q u i n t a .

Normalalter 12—13 Jahr.

Obligatorisch 28 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 4 „ „  
32 Stunden wöchentlich.

## 1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

- a) Biblische Geschichte des Neuen Testaments incl. Apostelgeschichte mit Heranziehung der Lection ausgewählter Stücke der heiligen Schrift.
- b) Katechismus: Erstes und zweites Hauptstück repetirt, zum dritten Hauptstück Luthers Erklärung. Vom vierten und fünften Hauptstück jede erste Frage.
- c) Kirchenlied: zu den 8 Liedern 2 neue.

## 2. Lateinische Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Repetition der regelmässigen Formenlehre und der unregelmässigen Declination. Die Verba der vier Conjugationen mit abweichender Bildung, anomala, defectiva und impersonalia. Präpositionen und Erweiterung der Lehre von den Conjunctionen nach E. Berger's Grammatik. Uebersetzt wird aus dem Uebungsbuch von Heidelberg II. (für Quinta) und dabei werden den lateinischen Stücken (Fabeln und Erzählungen) die Hauptlehren der Syntax entnommen. Die deutschen Stücke werden mündlich und theilweise schriftlich übersetzt.

## 3. Griechische Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Buchstaben; Lese- und Schreibeübungen (siehe Sexta 9. Schreiben). Hauptregeln über die Accente. Einübung der regelmässigen Declination der Substantiva und Adjectiva der ersten Hauptdeclination und das Paradigma der zweiten Hauptdeclination der consonantischen Stämme nebst Aneignung eines Vocabelvorraths zu den entsprechenden Uebungsstücken, die, soweit es die Zeit gestattet, mündlich und theilweise schriftlich übersetzt werden nach dem Elementarbucho v. Wesener, Thl. I.

#### 4. Deutsche Sprache 3 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung und Erweiterung der grammatischen Begriffe an Lesestücken: Haupt- und Nebensatz in ihren Beziehungen zu einander. Regeln über die Interpunction. Lesen und Wiedergeben des Gelesenen. Aufsätze. Lernen und Vortrag von Gedichten.

#### 5. Russische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der mündlichen Lese- und Uebersetzungsübungen schwierigerer Stücke, gleich behandelt wie in der vorigen Classe. Aus der Grammatik werden Adverbia, Präpositionen und die unregelmässige Declination der Substantiva durchgenommen. Daran schliessen sich schriftliche Uebersetzungen und Uebungen im Dictat und Extemporalia.

#### 6. Mathematik 4 Stunden wöchentlich.

I. Sem. Einleitung in die Rechnung mit Buchstaben. Bedeutung der positiven und negativen Grössen. Die vier ersten Species der allgemeinen Arithmetik mit ganzen Ausdrücken, hergeleitet aus denen der speciellen durch Analogieschlüsse. Die Potenz mit ganzem positivem Exponenten, als abgekürzte Schreibweise eines Productes gleicher Factoren. 3 Stunden.

Repetition der gemeinen und Decimalbrüche. Schwerere Exempel aus der Regel de tri- und Gesellschaftsrechnung. 1 Stunde.

II. Sem. Repetition der vier ersten Species, namentlich der Division. Gebrauch und Auflösung der Klammern. Factorenzerlegung mit Berücksichtigung der Formen  $a^2 - b^2$  und  $a^2 \pm 2ab + b^2$ . Suchen des kleinsten gemeinsamen Vielfachen gegebener Grössen. 2 Stunden.

Geometrische Propädeutik: Körper, Fläche, Linie, Punkt, analytisch und synthetisch behandelt. Uebung der einfachsten Schlussformen bei Construction algebraischer Summen. Messen

einer Strecke. - Entstehung des Kreises. Entstehung des Winkels. Namen beim Kreise und Winkel. Leichte Constructionen von Kreisen und Winkeln. Parallele Gerade. Einiges vom Dreieck. 2 Stunden.

7. Geschichte 2 Stunden wöchentlich.

Die Typen altrömischer virtus und altrömischen Wesens werden besonders hervorgehoben. Die punischen Kriege, namentlich der Krieg Hannibals, werden ausführlich erzählt. Die Zeit der Bürgerkriege wird kurz behandelt, nur so weit es nöthig, den mit der schwindenden Tüchtigkeit verbundenen Verfall des Staats anschaulich zu machen. Aus der Kaiserzeit wird nur Weniges durchgenommen. Als Lectüre wird hier empfohlen Goldschmidt's Geschichten aus Livius.

Mittlere Geschichte bis zu den Kreuzzügen exclus. (siehe Geschichte Quarta 7).

8. Geographie 2 Stunden wöchentlich.

Kellner's Lehrstufe I und theilweise Lehrstufe II. Europa. Die politische Geographie Griechenlands soll die griechische Geschichte abschliessen, die physische Geographie Italiens die römische Geschichte einleiten.

9. Naturbeschreibung 2 Stunden wöchentlich.

Dieselben Naturbilder werden behandelt und erweitert. Fortgesetzte Ergänzung und Ordnen des ganzen Materials. Anfang der Organographie.

10. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich.

11. Singen 2 Stunden wöchentlich. Einzelne Schüler können bei mangelnder Anlage auf Zeugniß des Lehrers hin ganz, oder zeitweilig auch während des Stimmwechsels vom Director dispensirt werden.

12. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

(Quarta.) *Unter-Quarta.*

Normalalter 13—14 Jahr.

|                     |       |         |              |
|---------------------|-------|---------|--------------|
| Obligatorisch       | 28    | Stunden | wöchentlich. |
| Nicht obligatorisch | 5     | „ / „   | „            |
|                     | <hr/> |         |              |
|                     | 33    | Stunden | wöchentlich. |

## 1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

- a) Katechismus: das erste Hauptstück nebst Haustafel und das zweite Hauptstück nebst Zugabe von der „Schlüsselgewalt.“
- b) Kirchenlied: zu den 10 alten Liedern 2 neue.

## 2. Lateinische Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Beständige Repetition der Formenlehre, insbesondere der unregelmässigen. Grundlegendes aus der Satzlehre, Casuslehre nach E. Berger's Grammatik. Uebersetzt wird aus dem Deutschen in's Lateinische nach Meiring's Uebungsbuch für die mittleren Classen, Theil I. Aus dem Lateinischen nach Auswahl: Heidelberg, Theil II., Holzer's viri illustres, Lattmann, Caesar, de bello gallico. Einführung in die Lectüre von Ovid's Metamorph. nach der Ausgabe von Sibelis.

Exercitia und Extemporalia.

## 3. Griechische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Regelmässige Declination der Substantiva und Adjectiva der zweiten Hauptdeclination. Regeln über das Genus der Substantiva. Comparation der Adjectiva. Unregelmässige Nomina. Adverbien, Präpositionen, Numeralia, Pronomina. Das Paradigma der regelmässigen Verba auf  $\omega$  (pura, impura, contracta, liquida), geübt an den entsprechenden Uebungstücken von Wesener, Theil I, mit Aneignung der nöthigen Vocabeln. Schriftliche Uebungen und Extemporalia.

#### 4. Deutsche Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Satzlehre in erweitertem Umfange. Lectüre ausgewählter Stücke aus der classischen Prosa und Poesie und Erläuterung derselben. Lesebuch von Sallmann, Theil III. Vortrag von Gedichten und prosaischen Musterschriften. Aufsätze.

#### 5. Russische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der Uebersetzungsübungen aus dem Russischen in's Deutsche, nur dass sprachlich schwierigere Stücke zur Durcharbeitung gelangen. Aus der Grammatik wird das Zeitwort durchgenommen. Daran schliessen sich schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Russische und Ex-temporalia.

#### 6. Mathematik 4 Stunden wöchentlich.

I. Sem. Repetition der vier Species mit ganzen Ausdrücken. Schwerere Klammerrechnungen. Die vier Species mit gebrochenen Grössen. Zerlegung von Ausdrücken der Form  $x^2 \pm (a \pm b)x \pm ab$ . 2 Stunden.

Lehre von den Winkeln. Theorie der Parallelen. Congruenz der Dreiecke mit Anwendung auf das gleichschenklige Dreieck. Uebungsaufgaben. 2 Stunden.

II. Sem. Repetition der vier Species mit ganzen und gebrochenen Grössen. Lineare Gleichungen ersten Grades. Uebungen im Ansetzen von Gleichungen. Lehre von den Potenzen mit ganzen Exponenten. 2 Stunden.

Repetition des im I. Sem. Durchgenommenen. Abhängigkeit der Vielecke von ihren Elementen. Specielle Formen des Vierecks. Verwandlung jedes Vielecks in ein Rechteck. Uebungsaufgaben. 2 Stunden.

#### 7. Geschichte 2 Stunden wöchentlich.

Geschichte des Mittelalters von den Kreuzzügen an. Livländische Geschichte. Neue Geschichte bis zum westfälischen

Frieden: Die Zeit der Völkerwanderung wird kurz behandelt. Aus der Kaiserzeit die wichtigsten Kaiser ausführlicher, die anderen werden nur kurz berührt. Sonst noch etwa: Attila, Mohamed, Gottfried von Bouillon, einer der grossen Mönche des Abendlandes, Richard Löwenherz, Bertrand de Guesclin, die Jungfrau von Orleans, die Unabhängigkeitskriege der Schweizer. Zeitalter der Entdeckungen.

8. Geographie 2 Stunden wöchentlich.

Nach Kellners Leitfaden, Lehrstufe II, die aussereuropäischen Welttheile und Südeuropa.

9. Naturbeschreibung 2 Stunden wöchentlich.

1. Systemkunde, Natur und Naturreiche im Allgemeinen, das künstliche und natürliche System im Thier- und Pflanzenreiche. Einordnung der bekannten Naturgegenstände in das natürliche System.

2. Das Wichtigste aus der Anatomie und Morphologie der Pflanzen und Thiere.

3. Grundzüge der Erdbildung.

10. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich.

Einzelne Schüler können auf Wunsch der Aeltern vom Director dispensirt werden.

11. Singen 2 Stunden wöchentlich.

Einzelne Schüler können bei mangelnder Anlage auf Zeugniss des Lehrers ganz und zeitweilig auch während des Stimmwechsels vom Director dispensirt werden.

12. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

(Unter - Tertia.) *Ober-Quarta*

Normalalter 14—15 Jahr.

Obligatorisch 26 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 5 " "

31 Stunden wöchentlich.

## X 1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

a) Katechismus: Das dritte, vierte und fünfte Hauptstück nebst Zugaben. (Luther's Morgen- und Abendsegen, Tischgebete, Unterricht von der Beichte und christliche Fragestücke).

b) Kirchenlied: zu den 12 alten Liedern 2 neue.

## X 2. Lateinische Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Tempus- und Moduslehre und Erweiterung der Casuslehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Exercitia und Extemporalia. Caesar, de bello gallico. Ausgewählte Stücke aus Ovid's Metamorph. Metrische Uebungen zur Einübung der Quantität.

## X 3. Griechische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Eingehende Repetition und Erweiterung des in Quarta absolvirten Stoffes. Verba auf  $\mu$  und verba anomala mündlich und schriftlich geübt und angewendet nach den griechischen und deutschen Uebungsstücken von Wesener II. Exercitia und Extemporalia. Gelesen wird die Chrestomathie von Gottschick oder Xenophon's Anabasis.

## X 4. Deutsche Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Satzverbindung und Periodenbau. Lectüre ausgewählter Stücke aus der classischen Prosa und Poesie (insbesondere Schiller's Balladen). Uebung im Vortragen von Gedichten und prosaischen Meisterstücken. Aufsätze.

### 5. Russische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Uebersetzen leichter russischer Prosa wie z. B. Толстой рассказы о Севастопольской оборонѣ, verbunden mit Wiedererzählen und Besprechen des Gelesenen. Repetition der Etymologie mit besonderer Berücksichtigung des Verbums nach Пилеманъ краткій очеркъ русской этимологии, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Russische. Extemporalia und wiederholte Uebung in grammatischer Analyse. Zur Uebung der Aussprache und des Vortrages Auswendiglernen von Stücken aus der classischen russischen Poesie.

### × 6. Mathematik 4 Stunden wöchentlich.

I. Sem. Repetition der Brüche und Potenzen. Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Uebung im Ansetzen von Gleichungen. Ausziehen der Quadratwurzel aus Zahlen und Buchstabenausdrücken. 2 Stunden.

Repetition des ersten Theils der Planimetrie. Verwandlung des Rechtecks in ein Quadrat. Pythagoräischer Lehrsatz. Inhaltsberechnung des Drei- und Vierecks. Relationen zwischen Seiten und Winkeln von Dreiecken. Uebungsaufgaben. 2 Stunden.

II. Sem. Repetition der Potenzen. Lehre von den Wurzeln und Bruchpotenzen. Schwerere Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Uebungen im Ansetzen von Gleichungen. 2 Stunden.

Repetition der Verwandlung und Berechnung ebener Vielecke. Anwendung der Arithmetik, namentlich der Proportionslehre auf die Geometrie. Theilung einer gegebenen Strecke. Aehnlichkeitssätze des Dreiecks. Aehnlichkeit der Vielecke. Aehnlichkeitspunkt. Uebungsaufgaben. 2 Stunden.

### × 7. Geschichte 2 Stunden wöchentlich.

Neue Geschichte vom westfälischen Frieden bis 1879.

Die englische und französische Revolution wird fast ganz übergangen. Aus der neuesten Geschichte nur eine kurze Uebersicht der Thatsachen. Mehr oder weniger ausführlich werden erzählt: der griechische Befreiungskrieg, der Krimkrieg, Krieg Italiens gegen Oesterreich, der schleswig-hollsteinsche Krieg, der deutsche Krieg 1866, der deutsch-französische Krieg, der letzte türkisch-russische Krieg.

✕ 8. Geographie 2 Stunden wöchentlich.

Europa mit besonderer Rücksicht auf die Grossmächte nach Kellner's Leitfaden II. Lehrstufe.

✕ 9. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich. Nicht obligatorisch.

✕ 10. Singen 2 Stunden wöchentlich.

Einzelne Schüler können bei mangelnder Anlage auf Zeugniß des Lehrers hin ganz und zeitweilig während des Stimmwechsels vom Director dispensirt werden.

✕ 11. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

Anmerkung. Den Schülern, welche Interesse für den naturhistorischen Unterricht gewonnen haben und ihre erworbenen Kenntnisse bewahren und erweitern wollen, wird in dieser und den folgenden Classen durch Verkehr mit dem Fachlehrer dazu Gelegenheit gegeben werden.

### (Ober-)Tertia.

Normalalter 15—16 Jahr.

Obligatorisch 27 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 4 „ „

31 Stunden wöchentlich.

1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

- a) Heilige Geschichte: Weissagung und Erfüllung an der Hand der heiligen Geschichte.
- b) Kirchenlied: zu den 14 alten 2 neue Lieder. Ueber die Verfasser der gelernten Lieder orientirende Mittheilungen.

## 2. Lateinische Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Abschluss der Tempus- und Moduslehre und Repetition der Syntax. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Exercitia und Extemporalia. Cicero's catilinarische oder eine der grösseren Reden, oder Salust und Livius. Virgil's Aeneis und Bucolica. Fortsetzung der metrischen Uebungen.

## 3. Griechische Sprache 5 Stunden wöchentlich.

Repetition der Formenlehre; Hauptregeln der Modus- und Tempuslehre und an die Lectüre angeschlossene Bemerkungen über den Gebrauch der Casus. Alle zwei Wochen ein Extemporale im Anschluss an die Lectüre. Xenophon's Cyropaedie und gegen Ende des Jahres ausgewählte Stücke aus den Memorabilien. Odyssee, insbesondere die *ἀπόλογοι*, (lib. 9—12). Memoriren kleiner Stücke.

## 3. Deutsche Sprache 2 Stunden wöchentlich.

In den drei oberen Gymnasialclassen wird auf den deutschen Aufsatz, den Schwerpunkt des deutschen Unterrichts, besonderes Gewicht gelegt. Ausserdem werden die Schüler stufenweise und angemessen ihrer Entwicklung mit den Musterwerken der classischen Literaturperiode eingehend bekannt gemacht, woran sich in lebensvoller Weise zusammenhängende Bilder aus der Literaturgeschichte knüpfen, die sich nach oben zu immer mehr zu einer einheitlichen Darstellung gestalten.

In der Schule theilweise gelesen und eingehend besprochen werden ausgewählte Dichtungen: in Obertertia Körner und

Uhland, in Secunda Schiller, in Prima Lessing und Goethe. Es liegt bei diesem Fache besonders nahe, der Schüler Interesse zu wecken und sie zu selbstständiger Lectüre anzu-leiten.

5. Russische Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Geschichte Russlands 2 Stunden wöchentlich.

Uebersetzen leichter Erzählungen oder poetischer Werke von Puschkin wie Капитанская дочь oder Полтава, verbunden mit Wiedererzählen und Besprechen des Gelesenen. Aus der Grammatik wird das Verbum behandelt mit mehr Eingehen auf die Einzelheiten. Die Grundzüge der Syntax, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen in's Russische; Extemporalia und grammatische Analyse. Auswendiglernen von geeigneten Stücken aus der russischen Poesie. Geschichte Russlands in russischer Sprache: Обзоръние русской исторіи.

6. Mathematik 4 Stunden wöchentlich.

I. Sem. Repetition der Wurzeln mit Berücksichtigung des Imaginären. Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Uebungen im Ansetzen von Gleichungen. 2 Stunden.

Repetition der Aehnlichkeitslehre. Lehre vom Kreise. Uebungsaufgaben. 2 Stunden.

II. Sem. Theorie der Logarithmen. Gebrauch der Tafeln. Exponentialgleichungen. Gleichungen höherer Grade, die sich durch quadratische Gleichungen lösen lassen. Uebung im Ansetzen von Gleichungen. 3 Stunden wöchentlich.

Repetition der ganzen Planimetrie an weniger leichten Constructionsaufgaben. 1 Stunde.

6. Geschichte und Geographie 3 Stunden wöchentlich.

Geschichte. Einiges über die Cultur des Orients, mehr als über seine Geschichte. Griechische und römische Geschichte nach Anleitung von Jäger's Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte mit einigen Ergänzungen über staatliche Verhältnisse und besonderer Berücksichtigung derjenigen Perioden, die in den unteren Classen nur kurz behandelt sind und deren Kenntniss bei der Lectüre der Classiker für die Schüler wichtig ist.

Geographie. Repetitionen. Aus der physischen Geographie Zusammenfassen und Ergänzung des auf diesem Gebiete gelegentlich Besprochenen.

8. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich. Nicht obligatorisch.

9. Singen 1 Stunde wöchentlich. Nicht obligatorisch.

10. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

## Secunda.

Normalalter 16—17 Jahr.

Obligatorisch 27 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 4 " " "  
31 Stunden wöchentlich.

1. Religion 3 Stunden wöchentlich.

a) Kirchengeschichte mit vorzugsweiser Berücksichtigung der alten christlichen Kirche und des Reformationszeitalters. Lection der Augustana (lateinisch);

b) Kirchenlied: Zu den 16 alten 2 neue Lieder. Orientirung in der Geschichte des Kirchenliedes.

2. Lateinische Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Syntaxis ornata durch Stilübungen eingeübt. Exercitia, Extemporalia. Lectüre des Livius, Virgilius und ausgewählter Reden des Cicero.

3. Griechische Sprache 5 Stunden wöchentlich.

Syntax. Exercitia, Extemporalia. Lectüre: Odyssee, Xenophons memorabilia, Lysias, Herodot zur Auswahl des Lehrers.

4. Deutsche Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Siehe das Programm für Ober-Tertia Nr. 4.

5. Russische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte Russlands 2 Stunden wöchentlich.

Erweiterung und Befestigung des grammatischen Unterrichts. Theils schriftliche Uebersetzungen, theils Anleitung zu selbstständigen Aufsätzen. Einführung in die Lectüre der besten Werke russischer Dichter und Prosaiker mit besonderer Betonung der Privatlectüre. Soweit möglich wird der Unterricht auch benutzt zur Uebung im mündlichen Ausdrucke, wobei auf correcte Aussprache und guten Vortrag besonderes Gewicht zu legen ist.

Die Geschichte Russlands in russischer Sprache wird bis auf Peter den Grossen durchgenommen.

6. Mathematik 4 Stunden wöchentlich.

I. Sem. Algebra. Diophantische Gleichungen. Endliche Reihen. Zinseszinsrechnung. 1 Stunde.

Stereometrie.

Lösen stereometrischer Aufgaben. 3 Stunden.

II. Sem. Algebra. Zinseszinsrechnung. Das Wichtigste aus der combinatorischen Analysis. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. 2 Stunden.

Ebene Trigonometrie. Lösen trigonometrischer Aufgaben. 2 Stunden.

7. Geschichte 2 Stunden wöchentlich.

Mittlere und Anfang der neueren Geschichte.

8. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich. Nicht obligatorisch.

9. Singen 1 Stunde wöchentlich. Nicht obligatorisch.

10. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

### Prima.

Normalalter 17—18 Jahr.

Obligatorisch 27 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch 4 „ „

31 Stunden wöchentlich.

1. Religion 2 Stunden wöchentlich.

a) Die christliche Weltanschauung. Lection des Neuen Testaments in der Ursprache.

b) Kirchenlied: zu den 18 alten 2 neue Lieder. Die Orientirung in der Geschichte des Kirchenliedes wird abgeschlossen.

2. Lateinische Sprache 6 Stunden wöchentlich.

Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen, in freien lateinischen Ausarbeitungen und im Lateinsprechen im Anschluss an die gelesenen Classiker.

Lectüre des Horatius, Tacitus, Cicero's philosophischer und rhetorischer Schriften und ausgewählter Briefe. Fortsetzung der Lectüre des Livius (cursorisch). In den beiden obersten Classen werden die Schüler zur Privatlectüre angeleitet.

5. Griechische Sprache 5 Stunden wöchentlich.

Der Unterricht in der Syntax ist möglichst an die Lectüre der Schriftsteller anzuschliessen und neben den äusserlichen Aneignung vorzugsweise auf das Verständniss zu halten. Exercitia, Extemporalia. Lectüre der Ilias; Plato's Apologie, Kriton; des Sophocles Ajax, Oedipus, Antigone; des Thucydides zur Auswahl des Lehrers.

4. Deutsche Sprache 2 Stunden wöchentlich.

Siehe das Programm der Ober-Tertia. Nr. 4.

5. Russische Sprache 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte Russlands 2 Stunden wöchentlich.

Für den Unterricht in der Sprache gilt in angemessener Erweiterung und erforderlichem Fortschritt das Programm der vorigen Classe (siehe Secunda Nr. 5).

In der Geschichte Russlands wird der Zeitraum von Peter dem Grossen bis auf die neueste Zeit durchgenommen.

6. Mathematik 4 Stunden wöchentlich.

I. Sem. Analytische Geometrie der Ebene. 3 Stunden.

Lösung von Aufgaben aus allen Gebieten des Gymnasialcursus als Repetition. 1 Stunde.

II. Sem. Mathematische Geographie mit gelegentlicher Berücksichtigung der sphärischen Trigonometrie. 3 Stunden.

Repetition schwieriger Partien aus allen Gebieten des Gymnasialcursus. 1 Stunde.

7. Geschichte 2 Stunden wöchentlich.

Neue und neueste Geschichte.

8. Zeichnen 1 Stunde wöchentlich. Nicht obligatorisch.

9. Singen 1 Stunde wöchentlich. Nicht obligatorisch.

10. Turnen 2 Stunden wöchentlich. Nicht obligatorisch.

# Anhang.

## Stifter des Schulvereins.

1. Herr Prof. Dr. Volck.
2. " " Dr. Petersen.
3. " " Dr. v. Wiskowatow.
4. " " Dr. M. Baron Engelhardt.
5. " Dr. G. Reyher.
6. " Prof. Dr. J. Engelmann.
7. " Dr. P. Walter.
8. " Prof. Dr. Brückner.
9. " Kreisrichter A. v. Dehn.
10. " Dr. Jaesche.
11. " Prof. Dr. Alexander v. Oettingen.
12. " C. v. Anrep-Schloss-Ringen.
13. " H. v. Samson-Himmelstiern.
14. " Leo Baron Engelhardt.
15. " Apotheker Theodor Köhler.
16. " Rathsherr Feldmann.
17. " Advocat Wulffius.
18. Frau Pauline v. Berg.
19. Herr Dr. v. Broecker.
20. " Seminardirector Hollmann.
21. " E. v. Wulf-Menzen.

22. Frau C. v. Stern geb. v. Patkull.
23. Herr Landrath E. v. Oettingen-Jensel.
24. Frau J. v. zur Mühlen geb. v. Rosée.
25. Herr Carl v. Wahl.
26. „ H. D. Schmidt.
27. „ C. L. Meyer.
28. „ Prof. Dr. Böttcher.
29. „ Graf Berg-Schloss-Sagnitz.
30. Frau Bürgermeister Stein.
31. Herr Rob. Baertels.
32. „ Prof. Dr. Dragendorff.
33. „ Architect M. Rötcher.
34. „ v. Anrep-Lauenhof.
35. „ Ed. Brock.
36. „ Pastor Schwartz-Pölwe.
37. Frau Baronin Engelhardt geb. v. Bock.

---

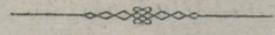
### **Derzeitige Mitglieder des Schulvereins.**

1. Herr Prof. Dr. Volck.
2. „ „ Dr. v. Wiskowatow.
3. „ „ M. Baron Engelhardt.
4. „ Dr. G. Reyher.
5. „ Prof. Dr. J. Engelmann.
6. „ „ Dr. Brückner.
7. „ Kreisrichter A. v. Dehn.
8. „ Dr. Jaesche.
9. „ Prof. Dr. Al. von Oettingen.
10. „ H. v. Samson.

11. Herr Leo Baron Engelhardt.
12. „ Rathsherr Feldmann.
13. „ Advocat Wulffius.
14. Frau Pauline v. Berg.
15. Herr Dr. v. Broecker.
16. „ Seminardirector Hollmann.
17. Frau C. v. Stern geb. v. Patkull.
18. Herr Landrath E. v. Oettingen-Jensel.
19. Frau Julie v. zur Mühlen geb. v. Rosée.
20. Herr Prof. Dr. v. Wahl.
21. „ H. D. Schmidt.
22. „ Prof. Dr. Böttcher.
23. „ Graf Berg-Schloss-Sagnitz.
24. Frau Bürgermeister Stein.
25. Herr R. Baertels.
26. „ Prof. Dr. Dragendorff.
27. „ Architect M. Rötcher.
28. „ Pastor Schwartz-Pölwe.
29. Frau Baronin Engelhardt geb. v. Bock.
30. Herr Prof. Dr. Teichmüller.
31. „ „ Dr. Russow.
32. „ „ F. Hörschelmann.
33. „ Gernhardt.
34. „ G. Rosenpflanzer.
35. „ Fabrikdirector Pelzer-Narva.
36. „ G. v. Bock.
37. „ Pastor Stein-Anzen.
38. „ „ Hesse-Theal.
39. Frau Siebert.
40. Herr Bürgermeister W. Toepffer.
41. „ v. Cramer.
42. „ Prof. Dr. v. Holst.

S 15992

- 43. Herr Prof. Dr. Arthur v. Oettingen.
- 44. „ Dr. Weidenbaum.
- 45. „ Prof. Dr. Mühlau.
- 46. „ Secr. Theodor Schneider.
- 47. „ Baron Ungern-Sternberg-Karstimois.



ENSV  
Riigiraamatukogu  
№ S 15992